Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend=Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandlg. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner. — Görlitz: G. Müller. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — Magdeburg: Robert Kiess. — Minden: C. Marowski. —

Wien: A. Opelick, Stubenbastei 2. — Amsterdam: A. Delamar Azn., Spuistraat 184. — Frankreich: G. L. Daube & Co. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: G. L. Daube & Co. in London, 30 Fleet Street. — Polen und Russland: Rajchmann & Frendler in Warschau, Senatorengasse 22.

Nr. 132. **Berlin, Donnerstag den 19. März 1885, Abends.** **24. Jahrgang.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32**, Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.**, sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** incl. Bestellgebühr entgegen. **Preis** der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32**, zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung**, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition **frankiren** alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur **frankirte** Briefe an.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 19. März.

Jeder, welcher als Abgeordneter oder Zuhörer der Reichstagssitzung vom 13. d. Mts. beigewohnt hat und nicht zu den grundsätzlichen oder persönlichen Gegnern des Reichskanzlers gehört, versichert, im parlamentarischen Leben noch niemals einen Eindruck von so überwältigender Kraft empfangen zu haben, als durch die Rede des Fürsten Bismarck an jenem Tage. Die Nation muß sich mit dem gedruckten Wort begnügen, und der Sitzungsbericht kann nur in dürftigen Parenthesen die gewaltige Bewegung andeuten, in welche die Geister versetzt wurden, als die Mahnungen des Reichskanzlers über die Häupter der Zuhörer hinweg donnerten.

Aber diese Mahnungen werden doch als ein unabweisbarer Appell an das nationale Gewissen verstanden und gewürdigt werden, und es ist wohl anzunehmen, daß das Volksgewissen sich dem Eindruck derselben viel williger erschließen wird, als den Parteiführern im Parlamente lieb sein mag.

Diese haben ja inzwischen ihr Möglichstes gethan, um sich der vernichtenden Kritik zu entziehen, welcher ihre parlamentarische Taktik unter dem Gesichtspunkte einer großen Nationalpolitik verfallen muß, und der Abg. Windthorst hat keinen Augenblick gezögert, die Entlastung seiner Partei dadurch herbeizuführen, daß er den Grund unserer Spaltungen und Entzweiungen von dem Ausgangspunkte unserer Nationalpolitik und dem Wege, welchen sie verfolgt habe, herzuleiten versuchte. Es liegt indessen bereits der thatsächliche Beweis vor, daß er selbst seine Fraktionsgenossen *nicht zu überzeugen* vermochte, *während in allen* deutsch gesinnten Kreisen *der Unmuth* über seine Rede sich keinen *Zwang* anthut.

Ein Organ des **norddeutschen National-liberalismus** sagt:

„Gerade die Partei, die es am wenigsten Wort haben will, diejenige des Herrn Windthorst nämlich, genießt den besonderen Vorzug, gleichsam wie eine auswärtige Macht, also nicht von dem Parlamentarier, sondern von dem Diplomaten Bismarck behandelt zu werden. Als Diplomaten aber zeichnet ihn besonders aus, daß er Vorsicht und Nachsicht walten läßt und niemals den Abbruch angeknüpfter Beziehungen herausfordert, sondern immer doch einen Vertragsabschluß offen hält und herbeizuführen strebt, *indem* er Zug um Zug das streitige Gebiet einzuschränken lehrt und hilft! Wie viel Vortheile hat davon *Herr* Windthorst auf parlamentarischem Gebiete für sich *schon* zu pflücken Gelegenheit gehabt!

Aber Alles *hat ein* gewisses Maß und Ziel! Man lese die gestrige *Rede des* Herrn Windthorst. Ist das Maß nicht endlich voll? *Sollen* die Raben noch *immer* krächzend um den Berg *fliegen dürfen*? Wie kläglich *und* undeutsch erscheint der Mann, *der* unmittelbar nach der gestrigen Rede des Kanzlers die Furcht vor dem Auslande *neu* zu beleben, die Zeit nach 1866 als eine bösartige, *weil* aus großen politischen Fehlern entsprungene, den Kanzler als den schlimmsten Feind des angeblich aller Begeisterung fremden deutschen Volksgemüthes, und die Gegenwart nur als die Vorahnung einer düsteren, den allgemeinen Zusammenbruch mit sich bringenden Zukunft darzustellen den Muth und dann doch noch die — Gelassenheit besitzt, Alle aufzufordern, sich „herzlich und brüderlich die Hände zu reichen?!" Ob über den Loki, der den Baldur erschlagen lassen will!"

Wir *wollen* nicht untersuchen, ob und inwieweit das bezügliche Blatt die Stellung des Reichskanzlers zu der Partei des Herrn Windthorst richtig charakterisirt. Aber wenn der Reichskanzler durch die Verhältnisse dazu gedrängt *würde*, mit dieser Partei zu **diplomatisiren** — wer trüge wohl daran die Schuld? Doch offenbar Diejenigen, welche die Bildung einer **verläßlichen** Majorität für die Reichsregierung nicht zu Stande kommen ließen.

Wir wollen gar nicht auf das parlamentarische Verhalten der gerade in dem oben zitirten Blatte vertretenen Parteirichtung in den letzten Jahren verweisen; aber wie hat sich dieselbe an der von ihr sogenannten „Heidelbergerei" versündigt, an dem Versuche nämlich: **praktische** Politik zu treiben und nach dieser Richtung hin die Regierung zu unterstützen?!

Das Heidelberger Programm war im Westen und im Süden Deutschlands mit einer wahren Begeisterung aufgenommen worden; denn der gesunde Volksinstinkt hatte sofort herausgefunden, daß durch das Programm der Weg bezeichnet sei, um aus dem leidigen, die nationale Lebenskraft tief schädigenden Parteiwesen herauszukommen.

Der Volksstimmung gegenüber konnten die Nationalliberalen von Norddeutschland nicht umhin, die Homogenität desselben mit dem Parteiprogramm anzuerkennen; in den örtlichen Parteiversammlungen aber und in ihren Organen traten sie ihm mit Warnungen vor einer drohenden Reaktion, mit Anklagen gegen die aktiven Minister u. s. w. entgegen: sie spielten wohl eigentlich den Loki, welcher die Wähler in Verwirrung setzte zum Vortheil Derer, von welchen man eine Förderung der nationalen Interessen nimmermehr erwarten könnte.

Dieser Theil des norddeutschen Nationalliberalismus also hat am wenigsten das Recht, sich über die Stellung des Abg. Windthorst und seiner Partei zu allarmiren, und wenn er ruft: „Das Maß ist voll", so hat er selbst zur Füllung desselben beigetragen, indem er durch Liebäugelei mit der Linken und sein Jammern über Reaktion deren Wahlgeschäft erleichterte. Das Maß des Abg. Windthorst und seiner Partei ist nur dadurch **voll** geworden, daß ihm „deutsche Freisinnige" genug zugeführt wurden, um **seiner** Partei die Majorität zu ermöglichen.

Der norddeutsche Nationalliberalismus möge doch den Loki in der eigenen Brust bekämpfen, statt dessen Spuren auf fremdem Gebiete nachzugehen. Aber **wir** hoffen, daß der Eindruck der Rede des Reichskanzlers vom 13. d. M. nachhaltig genug sein wird, um alle deutschfühlenden Männer gegen die Verführung des Loki zu stählen, wo er sich auch zeigen mag; um so mehr, als sich ja auch schon bei der Abstimmung vom 16. d. M. gezeigt hat, daß, wenn der Fraktionsgeist auch der nationalen Empfindung die Waage zu halten vermag, dem Zwange der Interessen doch nicht auszuweichen ist.

Noch immer gehen dem Reichskanzler **Adressen** aus Anlaß des Reichstagsbeschlusses vom 15. Dezember v. J. zu. Sehr charakteristisch sind zwei Zuschriften von Deutschen in Java und Haiti. Wir sind indeß nicht im Stande, den Wortlaut derselben wiederzugeben, da wir befürchten müßten, uns dadurch einer Injurienklage auszusetzen.

Die Kritik über die Ablehnung der zweiten Direktorstelle nimmt an Schärfe zu mit den Quadraten der Entfernung, die den Kritiker vom Deutschen Reichstage trennt, und diese Thatsache verdient Beachtung. Die Deutschen im Auslande besitzen ein besseres Verständniß für die Bedeutung der deutschen Politik als mancher Landsmann im Inlande; die Wohlthaten derselben werden ihnen täglich ad oculos demonstrirt. Ihr Urtheil über die Verweigerung einer von dem Reichskanzler für nothwendig erklärten Etatsforderung fällt daher schwer ins Gewicht. Wenn die Herren — wie das in verschiedenen Adressen zum Ausdruck gebracht ist — sich der Hoffnung hingeben, die *Herren Richter* und Windthorst *würden bekehrt werden, wenn* sie eine Zeit lang im *Auslande lebten*, so sind sie allerdings, fürchten wir, *in einem* Irrthum befangen. Ein Politiker, bei dem stat pro ratione fractio, kann hundertmal über den Rhein fliegen; er kehrt stets als dieselbe Spezies zurück.

Mehrere Holzhändler haben an den Herrn Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher sie darum bitten, daß Bretter, nicht gehobelte, in der Richtung der Längsachse beschlagene oder gesägte Kanthölzer und ähnliche Säge- und Schnittwaaren **aus außereuropäischen Hölzern** mit 3 ℳ per 100 Kilo besteuert werden. Zur Begründung führen sie an, daß diese Schnittwaaren seit einigen Jahren von Nordamerika in großen Massen eingeführt werden. Sie werden gleich im Walde, also auf sonst fast werthlosem Terrain, gesägt, getrocknet, und ruiniren durch das dort mögliche billige Sägelohn und durch ihre durch Zerkleinerung und Austrocknung leichtere und wesentlich billigere Transportfähigkeit die Existenz der deutschen Sägereien in großem Maße.

In der **heute** bereits um 11¼ Uhr eröffneten Sitzung des **Reichstages** wurde die zweite Berathung der **Holzzölle** bei der Position 13c 1 und 2 (Bau- und Nutzholz) fortgesetzt. Abg. Dirichlet führte *in einer langen* Rede noch einmal alle Gründe vor, welche sich *gegen* die Erhöhung dieser Zölle geltend machen *lassen*. Eventuell empfahl er ein Amendement, welches *bestimmt ist*, die Zollsätze für verschiedene, der Landwirthschaft *unentbehrliche* Nutzhölzer zu ermäßigen. Nachdem der Regierungskommissar, Landforstmeister Donner, den Vorredner in einzelnen Punkten widerlegt und namentlich dargethan, daß für die Annahme letzteren Eventualantrages durchaus keine Nothwendigkeit vorliege, da Deutschland selbst überreich sei an dem qu. Nutzholze, bat Abg. Frhr. v. Wendt, die Kommissionsbeschlüsse unverändert zu genehmigen. Abg. v. Benda dagegen hält es bedenklich, nach den erforderlichen Fortschritten, welche die preußische Waldkultur in neuester Zeit gemacht, von der bisherigen Holzzollpolitik abzugehen. Für ihn stehe nur die Erhaltung des deutschen Waldes in Frage; die Interessenten kümmern ihn nicht. Bairischer Regierungskommissar Ganghofer führte aus, daß neben den idealen Zwecken der Waldkultur, welche die verbündeten Regierungen vollständig billigen, doch auch mit den realen Zwecken gerechnet werden müsse, auch thatsächlich überall gerechnet werde. Abg. v. Gramatzki empfahl die Annahme der Kommissionsvorschläge, während Abg Stolle dieselben bekämpfte. (Bei Schluß der Redaktion gegen 3 Uhr nahm der Bundesbevollmächtigte Staatsminister Dr. Lucius das Wort.)

Das **Abgeordnetenhaus** berieth in seiner heutigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die Zusammenlegung von Grundstücken im Geltungsbereiche des Rheinischen Rechts, in zweiter Lesung. Die Kommission hat den § 1 der Regierungsvorlage mehrfach abgeändert und sich insbesondere der Auffassung angeschlossen, daß die Provokation auf Zusammenlegung der Grundstücke mindestens von einem Viertel der Eigenthümer ausgehen müsse, während nach der Regierungsvorlage die Zusammenlegung erfolgen soll, wenn dieselbe von Eigenthümern von mehr als der Hälfte der nach dem Grundsteuerkataster berechneten Fläche der Grundstücke, welche zugleich mehr als die Hälfte des Katastralreinertrages repräsentirt, beantragt wird. Abg. Schreiber beantragte die Wiederherstellung der Regierungsvorlage unter Einschaltung folgenden neuen Absatzes: „Die Zusammenlegung unterbleibt, wenn im Einleitungstermin ⁵⁄₆ der Eigenthümer widersprechen." In der Diskussion, an welcher sich nur Mitglieder aus der Rheinprovinz betheiligten, wurden von den Rednern des Zentrums die früher gegen die Vorlage erhobenen allgemeinen Bedenken wiederholt. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Lucius erklärte sich gegen den Kommissionsbeschluß, den er für unannehmbar bezeichnete, da derselbe ein ganz neues Moment in die Vorlage hineinbringe, und weil er sich im Widerspruch mit der analogen Gesetzgebung in den übrigen Landestheilen der Monarchie befinde. Ebensowenig könne er den Vermittelungsvorschlag des Abg. Schreiber willkommen heißen, da er gleichfalls die Kopfzahl neu in die Gesetzgebung hineinbringe. Der Herr Minister empfahl daher in erster Linie die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Das Haus verwarf auch mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität den Kommissionsvorschlag und stellte § 1 der Regierungsvorlage, jedoch unter Hinzufügung des Zusatzamendements Schreiber, in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 109 Stimmen wieder her. Die übrigen Paragraphen wurden mit einigen durch die Beschlüsse zu § 1 bedingten Aenderungen gleichfalls angenommen. Der Gesetzentwurf, betr. die Zusammenlegung der Grundstücke ꝛc. in den hohenzollernschen Landen wurde analog den Beschlüssen zu dem rheinischen Gesetz nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt und die rheinische Hypotheken-Novelle en bloc genehmigt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Freitag, 10 Uhr, zur Berathung der Sekundärbahn-Vorlage in zweiter Lesung.

Die ultramontane und die polnische Presse ist in voller Arbeit, um die Wirkung der Mittheilung polnischer Blätter, daß der Vatikan an der bürgerlichen Abstammung des **Dekan Wanjura** für dessen Ernennung zum Erzbischof von Posen Anstoß genommen habe, zu entkräften. Der Schwall von Worten, in denen speziell die „Germania" sich aus diesem Anlaß ergeht, ist der unzweideutigste Beweis der Verlegenheit, in welcher diese Presse sich durch die von ihr selbst kolportirte Nachricht versetzt sieht; im übertriebenen Eifer läßt sie sich aber zu Unwahrheiten hinreißen, welche das Gerüst ihrer eigenen Gründe völlig umstoßen. Im Wesentlichen laufen diese Entlastungsversuche auf die Behauptung hinaus, daß das Telegramm, welches den Dekan Wanjura wegen seiner bürgerlichen Abkunft als ungeeignet zum Erzbischof von Posen bezeichnete, aus **Berlin** stamme; der „**Kuryer poznanski**" sagt sogar, die betreffenden Telegramme seien den Wiener Blättern (!) aus dem Palast Caffarelli (die preußische Botschaft in Rom) zugegangen.

Die angemessene Zurechtweisung derartiger Insinuationen müssen wir der kompetenten Stelle überlassen. Thatsache bleibt, daß polnische Blätter **aus Rom** die in Nr. 128 von uns abgedruckte Mittheilung veröffentlicht haben, und daß die vom „Dziennik polski" daran geknüpften subjektiven Zweifel sich gegen die Richtigkeit der Angaben, mit keinem Wort aber gegen die Zuverlässigkeit der Provenienz gewandt hatten. Wenn nun die „Germania" gar behaupten will, der in Krakau erscheinende „Czas" beziehe seine Spezialtelegramme „nicht von einem besonderen Korrespondenten, sondern durch das offiziöse Wolffsche Bureau", so ist das sachlich und inhaltlich ein haarsträubender Blödsinn, für welchen der „Czas" selbst der „Germania" wenig dankbar sein dürfte.

Wenn die polnischen Blätter die Richtigkeit ihrer eigenen Nachrichten nachträglich umstoßen zu sollen glauben, so mögen sie speziell angeben, aus welcher Quelle ihnen diese Nachrichten zugegangen waren, und sich vor Allem mit dieser Quelle auseinandersetzen; wir werden eine zweifellose Feststellung des Sachverhaltes dann gerne acceptiren. Die leere Insinuation aber, zu deren Propagirung sich auch der „Czas" hergiebt, das römische Telegramm der polnischen, speziell der galizischen Blätter sei von Berlin versandt worden, charakterisirt sich bis zum Erweise des Gegentheils als eine auf die Moral der Heiligung der Mittel durch den Zweck basirte Verläumdung.

Einen ehrenwerthen Mitstreiter in dieser Auseinandersetzung haben Zentrums- und polnische Blätter in dem bekannten Organ der Jerusalemerstraße gewonnen, welches angesichts des bevorstehenden Quartalswechsels auf die Nerven seiner Leser recht drastisch einzuwirken wünscht, und zu diesem Zweck in einem mit den gemeinsten Schmähungen wider die „Nordd. Allgem. Ztg." gespickten Entrüstungsartikel sich ergeht. „Nach der Darstellung des Organs der Jerusalemerstraße hätte die „Nordd. Allgem. Ztg." selbst das betreffende Römische Telegramm fabrizirt, den polnischen Blättern eingegeben und dann darüber glossirt. Der Blödsinn dieser Insinuation steht in gleicher Höhe mit der Niederträchtigkeit der Gesinnung, welche hier auf die „Nordd. Allg. Ztg." schimpft, um an klug und weise nicht genannter Stelle zu verletzen; Beides aber ist so anwidernd, daß die damit geplante Spekulation auf den Quartalswechsel kaum einschlagen kann.

Der in Königshütte erscheinende ultramontane „**Katolik**" erzählt seinen Lesern in Nr. 21 vom 13. März ganz unverfroren, im ungarischen Reichstag sei man daran, die Bischöfe abzusetzen und an ihre Stelle Juden einzusetzen. Vielleicht steht die Begeisterung des Organs der Jerusalemerstraße für die vatikanische Bürgerfreundlichkeit mit dieser Perspektive im Zusammenhange.

Vermählungsfeierlichkeiten in Primkenau.

(Orig.-Korr.)

Primkenau, den 18. März.

Selten ist wohl eine Prinzessin mit so vielen Segenswünschen aus der Heimath geschieden, als die Prinzessin Karoline Mathilde, die sich in den Jahren ihres Hierseins so viel Liebe und Dankbarkeit erworben. Wo es nur galt, in einer ärmlichen Hütte die Noth zu lindern, oder einem Kranken Trost zuzusprechen, wo es galt, einem Bedrängten aufzuhelfen und Almosen auszutheilen, da war es immer die Prinzessin, die persönlich erschien, um zu helfen, so weit sie konnte. Und das werden ihr die Bewohner von Primkenau und aus der Umgegend niemals vergessen, und aus Dankbarkeit haben die Städter der Scheidenden einen prachtvollen Teppich als Hochzeitsgeschenk überreicht, auf dem das Brautpaar morgen getraut werden soll. In der Kirche haben jungfräuliche Hände die Emporen und Säulen mit Guirlanden und Blumen geschmückt, während die nächsten Anverwandten, die Prinzessin Wilhelm von Preußen und die Prinzessinnen Luise Sophie, Helene und Henriette von Schleswig den Vormittag dazu benutzten, mit den kostbarsten Blumen aus dem Süden den Altar zu verzieren, dessen laubenartige Umgebung von dem Kunstgärtner Manso aus Berlin geschaffen ist. Aber außer diesem Blumen- und Blätterschmuck hat die Kirche zu dieser Vermählung noch eine andere Bereicherung erfahren. Die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein hat, „vom Gefühle aufrichtiger Hinneigung und Dankbarkeit beseelt", eine Bekleidung des Altars, der Kanzel und des Taufsteins gewidmet, bestehend aus rothem Sammet mit goldgesticktem Kreuz und goldenen Franzen, welche bei der Trauung zum ersten Male zur Benutzung kommen sollen, „damit die Spende zugleich ein Andenken an das für die herzogliche Familie so glückliche Familienereigniß sein möge".

Zur Vorfeier der Vermählung fand heute Abend ein Kostüm-Festzug im Schlosse statt, dem der Brautzug des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg aus dem Jahre 1655 und der Brautzug des Herzogs Philipp Ernst zu Schleswig-Holstein-Glücksburg aus dem Jahre 1722 zu Grunde gelegt waren, und an welchem sich auch alle fürstlichen Gäste des herzoglichen Hauses betheiligten.

Rundschau im Auslande.

Auf privatem Wege geht dem „Börsen-Kurier" die Schilderung eines tumultuarischen Auftrittes zu, dessen Schauplatz das **österreichische** Abgeordnetenhaus am gestrigen Tage gewesen ist. Der in letzter Zeit mehrerwähnte Abg. **Knotz** warf nämlich der Regierung vor, sie wolle die Deutschen zu Heloten des Slaventhums machen, wie die Ruthenen in Galizien es den Polen gegenüber seien. Bei diesen Worten eilte der Pole Julian Czerkawski quer durch den Sitzungssaal auf den Redner zu, hob die Rechte empor und schrie in voller Aufregung „lassen Sie die Ruthenen in Ruhe!" Hierauf brach ein heilloser Skandal los, und es kostete große Mühe, bis die Ruhe leidlich wieder hergestellt war. Es scheint, daß die von den Starcsvicsianern auf dem Agramer Landtage geernteten Lorbeeren diesseits der Leitha den Neid geweckt haben; jedenfalls zeigt der Zwischenfall, worin es führt, wenn eine faktiöse Opposition erst einmal angefangen hat, ihre eigenen provokatorischen Instinkte den Regeln des herkömmlichen parlamentarischen Brauches zu substituiren.

Der vor einiger Zeit nach London gesandte **russische** Unterhändler Lessar, welcher die Aufgabe hatte, dem Kabinet von St. James Aufklärungen über die eigentliche Tragweite der russischen Forderungen, betreffs der afghanischen Grenzregulirung zu geben, hat sich dem Londoner Korrespondenten der „Köln. Ztg." gegenüber zu Mittheilungen herbeigelassen, die sehr bestimmt der Vorstellung entgegentreten, als ob es sich in Wirklichkeit um einen Einfall in Indien und den schließlichen Zugang zum Meere handle oder auch nur handeln könne. Rußland bedürfe an seiner mittelasiatischen Südgrenze der Ruhe und Ordnung und müsse deshalb die dort hausenden räuberischen Turkmenenstämme zur Unterwerfung bringen.

„Und Herat? — fuhr Herr Lessar fort — Was sollen wir mit Herat anfangen? Uns die Afghanen verfeinden? Man schreibt uns im besonderen die Absicht zu, die transkaspische Eisenbahn von Askabad über Sarakhs nach Herat führen zu wollen; ein doppelter Unsinn! Ich habe das Gelände dort nach allen Richtungen studirt und bin der Ueberzeugung, daß eine Bahn nach Herat über Merw dem Lauf des Murghab folgen muß, denn eine Wüstenbahn soll sich stets möglichst nahe am Wasser halten. Vom technischen Standpunkt aus betrachtet, wäre die Bahn von Merw nach Herat leicht herzustellen . . . . Aber ich wäre wahrlich der letzte, der die Anlage einer solchen Bahn empfehlen würde. Was wir in Mittelasien brauchen, ist eine Bahn, die von Askabad nach Merw und von dort nordöstlich nach Bokhara geht, damit die dortigen Märkte verbunden, der Austausch der Erzeugnisse vermittelt und für unsere russische Industrie neue Absatzgebiete geschaffen werden. Sind wir aber erst mit unserer Bahn in Herat, so wäre der Anschluß an die indischen Bahnen in Quetta nur noch eine Frage der Zeit, und dann lebt wohl, ihr Träume unserer mittelasiatischen Kultur und Industrie! Manchester und Birmingham würden bald ihren Weg über Quetta und Herat nach Merw finden; die Märkte von Bokhara mit ihren billigen Erzeugnissen überschwemmen, und wenn wir schließlich unser Werk bei Licht betrachteten, hätten wir nur für die Engländer gearbeitet. Die vielumfabelte Eisenbahn nach Herat, die in englischen Blättern als Schreckgespenst umgeht, ist für die Engländer nur ein eingebildetes Uebel, für uns Russen aber ein wirkliches, denn sie würde keineswegs den Einfall der Russen in Indien bedeuten, sondern vielmehr den Einfall der englischen Industrie in die mittelasiatischen Märkte, und für diese wirthschaftliche Gefahr könnten uns keine militairischen Vortheile schadlos halten. Ich kann nur hoffen, daß das englische Publikum sich im Anschluß an die Berichte der englischen Spezialberichterstatter bald von der Thatsächlichkeit unserer Bedürfnisse in Mittelasien überzeugen wird, denn es wäre, wie gesagt, unverantwortlich, wenn wegen einiger Sandwerste, einiger Salzseen und einiger Weiden Blut fließen sollte." . . .

Das „Journal de St. Petersbourg" ist mit den Erklärungen der **englischen** Regierung im Parlament sehr zufrieden, schlägt einen für die Erhaltung und Befestigung des Friedens durchaus hoffnungsvollen Ton an, und konstatirt, daß das gegenwärtige Provisorium freien Raum lasse für die Verhandlungen, die zwischen den Kabineten fortdauerten.

Wie man der „N. Fr. Pr." aus Sofia meldet, hat sowohl die dortige als die Philippopeler russische Konsularvertretung vom Botschafter v. Nelidow die strikte Weisung erhalten, den Veranstaltern der **bulgarischen** Meetings in kategorischer Weise zu erklären, daß sie auf eine Unterstützung seitens der russischen Regierung selbst für jenen Fall nicht rechnen könnten, als die Pforte zur Beseitigung der Agitationen von ihrem Rechte Gebrauch machen und zu Ausnahmsmaßregeln greifen würde. Die Pforte ihrerseits ließ der bulgarischen Regierung notifiziren, daß sie zur Ausfolgung des zugesagten Berats an die vom Exarchate für die gemischten Bezirke ernannten bulgarischen Bischöfe in so lange nicht schreiten werde, als sie nicht die Gewißheit erlangt hat, daß die Agitationen ein- für allemal ihr Ende gefunden haben.

Aus Ueskūb gehen der „Pol. Korr." bis zum 9. laufenden Monats reichende Berichte über die Lage in Albanien zu, welche jede Gefahr einer Ausbreitung der Prisrender Unruhen in jener **türkischen** Provinz nunmehr als beseitigt und eine friedliche Beilegung derselben als höchst wahrscheinlich erscheinen lassen. Am 7. d. trafen unter Führung der Kaimakams von Diakova, Riza Bey, circa 1500 Albanesen in Folge Aufforderung des Militairkommandanten von Prisrend in und um letzteren Ort ein, um mit den Insurgenten eine Verständigung (Bessa) anzubahnen. Es scheint dies gelungen zu sein, nachdem am 8. d. schon die Crnaleva von den Insurgenten freiwillig geräumt wurde und die Truppen von Verisovetz-Stimlja ohne Kampf vorgerückt sind. Da am selben Tage auch noch mehrere Tabors Militair und am 9. d. Nachts Vassel Pascha aus Konstantinopel in Verisovetz eintraf, so spricht Alles dafür, daß der Aufstand durch gemäßigtes und gerechtes Vorgehen dieses Bevollmächtigten bald beigelegt sein wird.

Das **italienische** Kabinet hat für seine Politik im Rothen Meere sich der Deputirtenmajorität glücklich versichert. Gegen die Mittheilungen des Hrn. Mancini aufzutreten, fand sich niemand bewogen; der einzige, welcher das Wort zu einer Interpellation über das Resultat der eingeleiteten politischen Aktion ergriff, Hr. Cavalotti, wurde durch die Bemerkung des Ministers zum Schweigen gebracht, daß er die Beantwortung ablehnen müsse, weil er nicht in die Zukunft sehen könne. Der Sympathiekundgebung des Ministers hingegen zu Gunsten der das Expeditionskorps bildenden Truppen schloß sich die Kammer auf das rückhaltloseste an.

Die **belgische** Deputirtenkammer hat vorgestern einstimmig eine Dankadresse an den König zu richten beschlossen. Es heißt darin:

„Die Kammer hat mit Befriedigung die Mittheilungen entgegengenommen, die ihr von der Regierung über die Generalakte der Berliner Konferenz gemacht worden sind. Das Land denkt ebenso. Der König hat dies afrikanische Werk erdacht, verfolgt und entwickelt mit Mühe und Ausdauer. Die Gründung des Kongostaates wird in der Geschichte ein Abschnitt sein, sie ist als Friedenspfand begrüßt worden, weil sie der Industrie und dem Handel neue Auswege eröffnet; sie bezeichnet einen großen Fortschritt zur allgemeinen Zivilisation. Wir wünschen dem Könige Glück zu diesem wichtigen Erfolge und als Belgier sind wir stolz auf die feierliche Huldigung, welche die Mächte dem weitblickenden und fortschreitenden Gedanken unseres Souverains dargebracht haben."

Parlamentarisches.

* Die Kommission des **Abgeordnetenhauses** zur Berathung des **Gesetzentwurfs für Hessen-Nassau** hielt gestern Abend von 7—10½ Uhr wieder eine Sitzung ab. Bei § 34 beantragte Abg. Wirth, daß die Versagung der Bestätigung der Bürgermeister der Zustimmung des Kreisausschusses bedürfe. Dieses Amendement wurde von den Abgg. Dr. Lotichius und Dr. Lieber empfohlen, von den Abgg. Barth und Hahn bekämpft. Unter Zustimmung der Regierungsvertreter Geh. Räthe Dr. v. Bitter und Halbey gelangte jedoch dieses Amendement mit dem Unterantrag Dr. Lieber zur Annahme, daß in letzter Instanz der Regierungs-Präsident auf Ersuchen des Landraths zu entscheiden habe. Ein fernerer Antrag Schreiber, daß, wenn die Bestätigung versagt werde, der Stellvertreter in der Regel aus der Zahl der Gemeindebürger zu entnehmen sei, wurde gleichfalls angenommen, ebenso ohne wesentliche Aenderungen die §§ 35—42. Die Kommission vertagte sich darauf bis heute Abend.

* Das **Herrenhaus** hält morgen Mittag 12 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen Berichte verschiedener Kommissionen über **Petitionen**.

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* **Se. Majestät der Kaiser und König** stattete gestern Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt der Erbgroßherzogin von Oldenburg im Palais am Wilhelmsplatze einen Besuch ab. — Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei und nach dem Schluß derselben fand bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt. — Am heutigen Vormittage hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher, konferirte mit dem Kriegsminister Generallieutenant Bronsart v. Schellendorff und arbeitete mit dem Chef des Militairkabinets, Generallieutenant v. Albedyll. — Nachmittags empfingen die kaiserlichen Majestäten den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, welche kurz zuvor hier eingetroffen waren, und nahmen mit diesen und der großherzoglich badischen Familie gemeinsam das Diner im königlichen Palais ein.

* **Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz** stattete gestern der Wittwe des früheren königlich sächsischen Gesandten, der Frau v. Nostitz-Wallwitz, eine Kondolenz-Visite ab. Am Nachmittage nahmen die kronprinzlichen Herrschaften an dem Diner bei den kaiserlichen Majestäten Theil. — Am Abend besuchte der Kronprinz die Vorstellung im Opernhause.

* Ihre. königl. Hoheiten der **Kronprinz von Schweden und Gemahlin** sind, begleitet vom Kammerherrn v. Löwenhjelm und der Hofdame Gräfin Ankarcrona ꝛc., heute Nachmittag 4¾ Uhr, aus Stockholm kommend, in Berlin eingetroffen und haben für die Dauer ihres Aufenthaltes am hiesigen Hofe im königlichen Schlosse Wohnung genommen. — Da Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden jeden größeren offiziellen Empfang dankend abgelehnt hatte, so waren bei der Ankunft der erlauchten Gäste auch nur,

außer den zur Empfangsbegrüßung anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie, unter denen sich auch Kronprinz und Kronprinzessin sowie Großherzog von Baden nebst Gemahlin und der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig Wilhelm aus Baden befanden, der zum Ehrendienst befohlene Generallieutenant v. Winterfeldt, sowie der Gouverneur, der Kommandant und der Polizeipräsident, der schwedische Gesandte und sämmtliche Mitglieder der schwedischen Gesandtschaft auf dem Bahnhofe anwesend. Nach erfolgter Ankunft begaben die erlauchten hohen Gäste sich sofort zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten nach dem königlichen Palais, wo dieselben auch das Diner einnahmen.

* Zum Geburtstage des Kaisers ist die Gratulationskour etwa wie folgt festgesetzt: Vormittags 9¾ Uhr bringen die Mitglieder der königlichen Familie und die fremden Allerhöchsten und Höchsten Fürstlichkeiten ihre Glückwünsche dar. Um 10 Uhr Gottesdienst im Dom. 11¾ Uhr Gratulation des gesammten königlichen Hofes, um 12 Uhr der Generalität und der Militairbevollmächtigten, um 12¼ Uhr der Kommandeure der Leibregimenter und Leibkompagnieen, um 12½ Uhr des Staatsministeriums, um 12¾ der landsässigen Fürsten und deren Gemahlinnen, um 1½ der Botschafter und um 1¾ des Bundesrathes und der Präsidien des Reichstages und der Häuser des Landtages. — Zur Feier des Tages findet dann im kronprinzlichen Palais Familientafel und im Schlosse Marschalltafel statt. Abends ist größere Soirée im königlichen Schlosse.

* Die Wahl des Rektors des in der Erweiterung zu einem Gymnasium begriffenen Progymnasium zu Gartz a. O, Dr. Bitz, zum Direktor der Anstalt hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

K—s. Im chinesischen Gesandtschaftshotel herrscht tiefe Trauer: Madame Hsü, die Gemahlin des neuen chinesischen Gesandten Hsü-Ching-Chêng, ist heute früh an einer Früh- resp. Fehlgeburt plötzlich gestorben. Die verstorbene Frau Gesandtin war bisher noch nicht dazu gekommen, gleich ihrer Vorgängerin, der Madama Li-Fu-Yen, der Gesellschaft näher zu treten, und lebte seit ihrem mehrmonatigen Hiersein nach Art der chinesischen Frauen mit ihrem etwa 15jährigen Töchterchen in ihren Gemächern zurückgezogen. Nur zuweilen machte dieselbe Spazierfahrten und einige Privatbesuche. Madama Hsü befand sich hierbei sehr wohl und war von einem Einfluß des europäischen Klimas, wie dies Jahre lang bei Madame Li-Fu-Yen der Fall war, Nichts zu merken. Noch gestern Abend 10 Uhr nahm die so unerwartet Dahingeschiedene das Diner wohlgemuth und mit Appetit ein, fühlte sich jedoch nach demselben etwas unwohl und wurde, als die Uebelkeit anhielt, zu Bett gebracht. Besorgnisse flößte der Umgebung dieses Unwohlsein Anfangs nicht ein, da es derselben nur ein vorübergehendes zu sein schien. Indessen verschlimmerte sich der Zustand der Patientin gleich nach Mitternacht so sehr, daß, als der rasch herbeigeholte Arzt, Herr Dr. Heftler, gegen 1¾ Uhr früh am Krankenlager erschien, dieser nur noch den bedauerlicherweise bereits eingetretenen Tod konstatiren konnte.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der General der Infanterie z. D. von Berger, zuletzt Gouverneur von Ulm, und der Generallieutenant von Bredow, à la suite des Altmärkischen Ulanenregiments Nr. 16, sind hier angekommen.

* Der Oberst von Kolomb, Kommandeur des königl. Husarenregiments (1. Rhein.) Nr. 7, sowie die Oberstlieutenants Frhr. von Schleinitz, Kommandeur des Leib-Kürassierregiments (Schlesischen) Nr. 1, und von Bomsdorff, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps, sind mit Urlaub hier eingetroffen.

* Am 22. d. M., dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, wird bei der Reveille von der Kuppel der Schloßkapelle ein Choral durch ein Trompeterkorps eines der Garde-Kavallerieregimenter geblasen werden. Hierauf wird von 10 Uhr ab in der Garnison- und in der St. Michaeliskirche Gottesdienst, wobei die Truppentheile durch Deputationen vertreten sein werden, stattfinden und um 11½ Uhr die große Paroleausgabe an die Herren Generale und die Offizierkorps erfolgen. Zu der letzten Zeit werden auf dem Königsplatze durch eines der Garde-Feld-Artillerieregimenter 101 Salutschüsse gelöst werden. Um 12 Uhr werden Sr. Majestät der Kaiser und König alsdann im königl. Palais die Glückwünsche der Herren Generale, der Obersten, welche Stellungen von Generalen bekleiden, sowie event. der zur Disposition stehenden und der inaktiven Herren Generale entgegennehmen.

Südsee-Inseln.

Einem Privatbriefe, den Jemand aus der Besatzung des „Albatroß“ an Verwandte in Hamburg gerichtet hat, entnehmen die „Hamb. Nachr.“ folgende Schilderung der näheren Umstände, unter denen die Heissung der deutschen Flagge auf Upolu vor sich gegangen ist:

Apia, den 1. Februar 1885.

Schon seit mehreren Jahren sind Verhandlungen zwischen der deutschen und Samoanischen Regierung im Gange. Während der zwischen den Eingeborenen herrschenden Bürgerkriege in den Jahren 1880—82 wurde der jetzige regierende König durch den vermittelnden Einfluß Deutschlands als solcher auf den Thron gesetzt und alle übrigen Prätendenten zur Ruhe gebracht. In den genannten Verträgen hat sich der jetzige König Mali-Toa zu verschiedenen Verpflichtungen bekannt. Bei der im November v. J. stattgehabten Anwesenheit S. M. S. „Marie“ sind diese Verhandlungen nochmals bekräftigt worden. Trotzdem hatten es die Eingeborenen mit dem Innehalten ihres Versprechens nicht gar eilig. Durch unsere Rückkehr von Auckland und nach dem Eintreffen der Post am 21. Januar mußten aus der Heimath endlich entscheidende Nachrichten bezüglich der Samoa-Frage angelangt sein, so daß alle Unterhandlungen des deutschen Konsuls mit den Kanaken ihren Abschluß gefunden hatten.

Am 23. Januar wurde plötzlich am Morgen an Bord des „Albatroß“ eine große Flaggenstange aus zusammengelaschten Spieren angefertigt, ohne daß indeß einer der Besatzung hätte genügende Auskunft über den Zweck derselben geben können. Dann war um 6 Uhr Frühstück. Nach diesem trat das ganze Landungskorps, diesmal ganz besonders verstärkt, auf dem Oberdeck an, jeder Mann empfing außer der gewöhnlichen Ausrüstung 20 scharfe Patronen; die Boote wurden längsseit geholt, so daß alles klar zum Abrücken war. Bevor jedoch die Boote bestiegen wurden, hielt der Kommandant noch eine kurze Ansprache, in welcher er den geheimnißvollen Schleier, welcher über dieser ganzen Expedition lag, lüftete. Er erklärte nämlich kurz, daß es sich um die Erfüllung der oben genannten Verpflichtungen des Königs Mali-Toa handele, welchen derselbe nach mehrfacher Aufforderung immer noch nicht genügt hätte, sei es aus Schwachheit oder aus feindseliger Absicht. Beide Fälle in Betracht ziehend, sehe sich der deutsche Staat genöthigt, zur Sicherung seiner Forderungen das unter der Bezeichnung „Munizipalgebiet“ verstandene Territorium einstweilen mit Beschlag zu belegen. Diesen Akt auszuführen und dies äußerlich durch Aufpflanzung der deutschen Kriegsflagge auf dem fraglichen Gebietsstriche zu bethätigen, sei der Zweck der Aktion. Nur wenn die Eingeborenen Feindseligkeiten zeigen sollten, würde unsererseits der Kampf aufgenommen werden. Es hätte daher Niemand der Besatzung seine Waffen zu gebrauchen, es sei denn auf speziellen Befehl eines Offiziers.

Danach erfolgte die Einschiffung des Landungskorps in die Boote und die Abfahrt von Bord. Nach etwa 10 Minuten dauernder Fahrt landeten die Mannschaften an der Brücke der deutschen Plantagen-Niederlassung, nahmen Aufstellung an Land und marschirten dann in Sektionen nach der Grenze der ca. 15 Minuten entfernten Residenz des Königs, welcher den Namen Mulino führt. Ungefähr 80 Meter von derselben machte der Zug Halt vor einem kleinen Bretterhäuschen, welches der deutschen Plantagengesellschaft gehörig und früher von dem König Mali-Toa selbst, in letzter Zeit aber von Verwandten desselben bewohnt wurde. Während des nun folgenden kurzen Aufenthaltes wurden der amerikanische und der englische Konsul sowie die samoanische Majestät von dem Bevorstehenden benachrichtigt. Nachdem dies erledigt, wurden dann um 9 Uhr Morgens unter präsentirtem Gewehr und unter einer abermaligen Rede des Kommandanten, deren Inhalt ich leider nicht mittheilen kann, da meine Gefechtsstation mich an Bord fesselte, die deutsche Kriegsflagge aufgehißt und wehte bald lustig in der frischen Morgenbrise aus.

Bei dieser Feierlichkeit waren außer unserem Personal zugegen der deutsche Konsul, die Vorsteher der Plantagenniederlassung und der größte Theil des übrigen weißen Personals derselben, außerdem aber noch circa 60 schwarze Arbeiter der genannten Plantagengesellschaft, Letztere in sorgfältiger festtäglicher Kleidung, jeder mit einem breiten Messer und einer Art oder einem Beile bewaffnet. Nach dem Heißen der Flagge machten sich sofort diese Schwarzen, welche größtentheils von den Salomons-Inseln stammen, an die Arbeit, die hinderlichen Kokospalmen zu fällen, wobei sie eine außerordentliche Geschicklichkeit an den Tag legten. Ein ganz kurzer Zeitaufwand genügte, um ca. 20 Bäume umzuhauen. Diese Stämme wurden nun zerschnitten und rings um das erwähnte Häuschen in die Erde gerammt, so daß noch ungefähr 6 Fuß emporragten. Darauf wurde dann eine 2 Zoll starke Holzbeplankung befestigt und rings um das auf diese Weise entstandene kleine Fort ein kleiner Graben an der Außenseite gezogen. Innerhalb der Umzäunung wurde ein kleiner Erdwall aufgeschüttet, so daß dadurch ein guter Stand für die zur Vertheidigung des Forts bestimmten Leute hergestellt wurde, welcher ein bequemes und sicheres Feuern über die Enceinte ermöglichte. Hierauf wurde das Häuschen als Wachtlokal hergerichtet, d. h. gründlich gereinigt. Die früheren Bewohner hatten ihre Habseligkeiten unterdessen geborgen, so daß jetzt in demselben nur noch ein Bild des deutschen Kaisers und eine Kiste mit Briefschaften in samoanischer Sprache vorhanden ist. Die genannte Kiste ist ebenfalls mit Beschlag belegt.

Am ersten Tage blieben zur Bewachung der Flagge an Land ein Offizier und eine ganze Wache, d. h. die halbe Besatzung. Der übrige Theil des Landungskorps kehrte gegen Mittag an Bord zurück.

Vom folgenden Tage ab ist indeß stets nur ein Unteroffizier und zehn Mann zur Woche kommandirt worden. Am genannten Tage wurden um das ganze Fort Demarkationspfähle, mit den Landesfarben versehen, in den Boden gerammt und das so eingefriedigte Terrain wird fortab von zwei Patrouilleurposten abrevidirt. Die die Aussicht hemmenden Bäume und das hinderliche Gesträuch wurden bereits schon am Nachmittage des 23. Januar in einer Entfernung von durchschnittlich 50 Meter durch schwarze Arbeiter ausgerodet. Die Wache zieht jetzt jeden Morgen um 7½ Uhr an Land, heißt dann um 8 Uhr die Flagge und verbleibt an Land bis Sonnenuntergang, um dieselbe niederzuholen. Mittag erhält die Wache per Boot. Jeder Mann ist mit 20 scharfen Patronen ausgerüstet; die Posten stehen mit geladenem Gewehr, Seitengewehr aufgepflanzt. Um den Verkehr mit dem Schiffe zu ermöglichen im Falle etwaiger Vorkommnisse ist der Wachthabende mit einem Stell Signalflaggen und Wimpeln, sowie mit dem dazu gehörigen Signalbuch für Boots- und Landungsmanöver und mit einem Doppelglase ausgerüstet.

Selbstverständlich erwarteten wir nach diesem Vorgehen auch Feindseligkeiten seitens der Eingeborenen. Dieselben verhielten sich indeß zu unserem Staunen vollständig ruhig. Einige kommen sogar noch immer zu uns an Bord und bringen Früchte. Der Hauptgrund dieses Gebahrens ist wohl besonders in dem Umstande zu suchen, daß sich Mali-Toa bei dem größten Theile der Bevölkerung keines großen Anhangs erfreut, vielmehr derselbe ihm sogar feindlich gesinnt ist. Südöstlich von Opolu auf der benachbarten Insel Sawai lebt ein Häuptling, der schon seit längerer Zeit sich ihm als Gegenkönig aufstellt und nur auf den geeigneten Anlaß wartet, um feindlich vorzugehen. Es ist demnach nicht unmöglich, daß unter den Eingeborenen selbst in der nächsten Zeit der Bürgerkrieg ausbricht. Bei uns an Bord geht im Uebrigen der Dienst ganz routinemäßig. Des Abends wird nur vorsichtshalber die Fallreepstreppe aufgehoben; außerdem bringt die Hälfte der Wache ihre Handwaffen an Deck. Ueberfallen haben uns die Eingeborenen noch nicht, da sie vor einer Kugel großen Respekt zeigen.

Am 28. Januar lag, soviel ich vom Hörensagen vernommen, ein weiteres Schreiben vom Könige beim deutschen Konsul vor, worin er anzeigte, wieder seine Flagge in Mulino zu zeigen. Wahrscheinlich wurde er zu diesem Schritte durch den amerikanischen und englischen Konsul getrieben, da er selbst sehr energielos ist und jene Herren unseren Errungenschaften eine keineswegs freundschaftliche Theilnahme zuwenden. Die Antwort des deutschen Konsuls, Legationsraths Dr. Stubel, lautet auch kurz und bündig, daß, sobald die samoanische Flagge aufgezogen würde, eine bewaffnete Patrouille in Mulino einrücken und den König gefangen nehmen würde. Die Maßregel hatte ganz den gewünschten Erfolg, die Kanaken unternahmen nichts. Wenn man dabei berücksichtigt, daß in Apia und Mulino wohl circa 600 Männer, auf der ganzen Insel aber wohl 3000 Mann wohnen, während ihre Gesammtzahl, die benachbarten Inseln mit eingerechnet, wohl 14,000 betragen soll, die allerdings selbst in Streit leben, so ist eigentlich diese gänzliche Unthätigkeit schwer zu begreifen.

Seit dem 30. Januar geht an Bord das Gerede, daß ein Neuseeländer Dampfer kommen solle, *um den Eingeborenen Waffen und Munition zu bringen. Sobald er in Sicht kommt,* verlassen wir unter Dampf den Hafen, um ihn abzufangen. Bis jetzt ist er jedoch noch nicht in dem Bereich unseres Horizonts erschienen.

Bäder- und Reise-Zeitung.

In **Gries**, dem reizenden bei Bozen in Südtirol gelegenen Winterkurorte, findet am 12. April ein Glückstopf und Bazar statt, dessen Ertrag zur Hebung des Kurwesens durch Anlagen und Verbesserung der Kommunikationen bestimmt ist. Ein Aufruf, den das Komité des Bazars erlassen hat, bittet alle Gönner und Freunde dieses südlichsten deutschen Kurortes, der im letzten Herbst durch den längeren Aufenthalt des deutschen Kronprinzen und seiner Familie in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, Gaben und Beiträge, welcher Art immer, an den Sekretair des Kurvereines Franz Höllrigl im Kurhause in Gries bei Bozen (Südtirol) einsenden zu wollen, und zwar möglichst frühzeitig, da in den Ostertagen bereits eine Ausstellung der einlaufenen Spenden veranstaltet werden soll.

* Bei dem immer Näherrücken der Badesaison verfehlen wir nicht auf Bad Elgersburg in Thüringen, diesen freundlichen Ort, von der Elgerburg, einem der ältesten und wohlerhaltensten Bergschlösser, wie von einer Krone überragt, hinzuweisen. Meilenweite herrliche Tannen-, Fichten- und Kiefern-Waldungen umgeben das liebliche Elgersburg und machen dasselbe durch die ozonreiche balsamische und erfrischende Hochgebirgs- und Waldluft, sowie durch die beim Fehlen jeden Thalzuges sehr gleichmäßige Temperatur zu einem klimatischen Kurorte ersten Ranges. Das so schön und gesund gelegene Bad Elgersburg wird sicherlich einen noch größeren Aufschwung nehmen, da in Folge der Erwerbung desselben durch einen tüchtigen Arzt, Herrn Dr. med. Barwinski, langjährigen Dirigenten von Bad Suderode a. Harz und einem renommirten Hotelier, der bisherige Uebelstand, daß die eigentlich bewegende Kraft sich nicht am Orte selbst befand, beseitigt ist. Elgersburg ist kein Luxusbad, es ist eine Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik, Anstalt für Molkenkur, Sommerfrische. Durch gemeinschaftliche kleine und größere Ausflüge in die herrlichen romantischen Umgebungen, durch Kegelbahn, Billard und ein reichlich ausgestattetes Lesezimmer ist für gesellige Unterhaltung genügend gesorgt.

Mannigfaltiges.

* (Die Studentenschaft der technischen Hochschulen und Bergakademieen Deutschlands) wird am 1. April c. Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reichskanzler Bismarck eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse überreichen. Zur Erlangung der Skizze für das Hauptblatt dieser Adresse war von Seiten der königlich technischen Hochschule zu Berlin eine Konkurrenz unter den Studirenden der deutschen technischen Hochschulen und Bergakademieen ausgeschrieben. In derselben hat der Entwurf des Herrn Georg Zeidler, Studirenden der herzoglich technischen Hochschule zu Braunschweig, den Preis erhalten; auch ist dem Verfasser die Ausführung des künstlerisch reich ausgestatteten Hauptblattes der Adresse nach der prämirten Skizze übertragen worden.

* (Beim Mahdi.) Die „Italie“ schreibt: „Drei Griechen und ein Kopte, denen es nach langer Gefangenschaft beim Mahdi gelungen ist, zu entfliehen und nach Massauah zu gelangen, geben folgende Schilderung ihres Aufenthalts bei dem falschen Propheten: In den ersten Tagen nach der Einnahme von Ghedarif hatten sie sich auf ihrem Kornboden verborgen. Hunger und Durst trieben sie aus ihrem Schlupfwinkel, und sie warfen sich ihrem Sieger zu Füßen, der ihr Leben unter der Bedingung schonte, daß sie den mohamedanischen Glauben annähmen und ihre Schätze dem öffentlichen Schatze auslieferten. Es wurde ihnen nun ihre halbeuropäische Kleidung ausgezogen und sie erhielten dafür eine lange Binde von einem weiß, grün und rothen Stoffe, eine Mütze von derselben Farbe und Sandalen. Man gab ihnen zwei Spieße in die Hand, die sie dreimal auf die Erde stoßen und dabei den mahdistischen Kriegsruf: „Fik Zebil Allah“ („Für die Sache Gottes“) ausstoßen mußten. Nach beendeter Zeremonie wurden sie heimgeschickt. Fünf Mal des Tages mußten sie sich in die Moschee begeben und als gute Muselmänner benehmen. So vergingen einige Wochen: dann erhielten sie den Befehl, sich in das Lager des Mahdi, einige Märsche von Khartum, zu begeben. Sie wurden dort gut aufgenommen und erhielten monatlich 15 Dollars. Der Mahdi wird von seinen Anhängern stets als „Seidna-el-Imaum“ („Unser Herr, der Imam“, oder „Fürst des Glaubens“) bezeichnet. Er kam mehrmals in die Gelegenheit, seine Gefangenen gegen den Fanatismus seiner Anhänger zu vertheidigen, die sich sehr böswillig gegen die Unbeschnittenen zeigten, und der Mahdi erklärte ihnen selbst, daß die Beschneidung für die Erwachsenen nicht obligatorisch sei. Sein Leben gleicht jenem seiner Anhänger und er befolgt *alle Vorschriften Mahomeds, den er sogar darin nachahmte, daß er vier Weiber nahm. Nach Kairo* und Mekka beschäftigt ihn hauptsächlich Konstantinopel, obschon er dasselbe an die Grenzen Indiens versetzt. Er verträgt um sich weder das Tabakrauchen, noch den Genuß alkoholischer Getränke. Zucker, Gewürze und Sorbet werden ebenfalls scheel angesehen. Das Tragen egyptischer Kleider wird mit Peitschenhieben bestraft. Von einer Verwaltung ist keine Spur im Lande; es giebt weder Steuern noch Zölle und die einzige versprochene Belohnung ist die Plünderung, sowie die einzige Autorität jene des Mahdi und seiner Lieutenants.“

(Der Tempel von Luxor.) Das „Journal des Débats“ hat im vorigen Jahre eine Sammlung eröffnet, aus deren Ertrag die Kosten der Ausgrabungen im Tempel von Luxor bestritten werden sollen. Das genannte Blatt veröffentlicht nun einen Bericht des Museumsdirektors Maspero, aus Luxor 26. Februar datirt, über die Arbeiten. „Am 5. Januar d. J. wurden bei denselben 10 Männer und 50 Kinder beschäftigt, am 20. schon 50 Mann und 20 Kinder, und seitdem nie weniger als 150 Personen im Ganzen. Zu diesen bezahlten Arbeitern gesellten sich bald noch andere: Leute, welche die in Egypten als Düngmittel sehr gesuchte nitrathaltige Erde „Sebakh“ genannt, aus den Ruinen hoben. Der Tempel von Luxor ist mit trefflichem „Sebakh“ angefüllt.“ Hr. Maspero ist, obwohl ihm Manches unwiderbringlich verdorben worden ist, doch mit der Ausbeute zufrieden und erklärt, Luxor stehe an Größe des Plans und Schönheit der Proportionen fast Karnak gleich.

Landwirthschaft.

* **Stockholm**, 10. März. Am hiesigen Markt wurden heute als mittlere Getreidepreise notirt:

	pro 20 schwed. Pfd.	pro 1000 Kilo
Weizen	Kr. 1. 12½ Oere	ℳ 148,68 ₰
Roggen, schwedischer	„ 0. 93⅓	„ 123,57 „
„ russischer	„ 0. 97	„ 128,20 „
Gerste 2zeilige	„ 0. 97½	„ 128,86 „
„ 6zeilige	„ 0. 92½	„ 122,25 „
Hafer	„ 0. 93⅓	„ 123,57 „
Erbsen (per Tonne)	„ 16. –	„ 147,48 „
Weizenmehl	„ 1. 80	„ 237,90 „
Roggenmehl	„ 1. 11	„ 146,70 „

* Das statistische Bureau zu **Buenos Aires** hat eine Tabelle veröffentlicht, welche eine vergleichende Zusammenstellung des Exports von Erzeugnissen des Argentinischen Ackerbaues während der ersten 9 Monate der Jahre 1883 und 1884 enthält. Danach ist der Gesammtwerth der betreffenden Artikel von circa 4 auf circa 8 Millionen gestiegen; das Quantum des exportirten Weizens hat sich nahezu verdoppelt (von 57 auf 106 Millionen Kilo), während das Quantum des exportirten Mais sogar von 11 auf 84 Millonen Kilo gestiegen ist. Im Einzelnen wurden während dieses Zeitraums exportirt:

	1883	1884	In letzterem Jahre:
Weizen			
Menge in Kilo	57 432,012	106,079,568	+48,647,556
Werth in M./n.	2,289,322	4,313,978	+ 2,024,656
Flachs			
Menge in Kilo	22,757,021	35,404,079	+12,647,058
Werth in M./n.	1,137,851	1,769,901	+ 632,050
Mehl			
Menge in Kilo	2,669,746	186,844	— 459,402
Werth in M./n.	2,210,344	154,725	— 32,119
Mais			
Menge in Kilo	11,605,125	84,403,156	+72,789,031
Werth in M/n.	251,559	1,689,214	+ 1,437,655
Verschiedene landwirthschaftliche Produkte: Heu, Rübsamen, Kartoffeln, Hafer, Kleesamen, Taback, Kleie ꝛc.			
Werth in M./n.	338,191	342,068	+ 3,877
Gesammtexport landwirthschaftlicher Produkte			
Werth in M./n.	4,203,767	8,269,886	+ 4,066,119

Gerichtshalle.

* (Ein theures Butterbrot.) Während drei befreundete Viehhändler A., B. und C. sich die langweilige Fahrt von Neiße nach Breslau mit einer Partie Schafkopf verkürzten, stipitzte B. dem A. ein feines, mit saftigem Braten belegtes Butterbrot aus der Tasche und steckte es C. zu, der es sofort verzehrte. Auf dem Bahnhofe in Brieg, wo die Kollegen „einen“ nahmen, bemerkte A. den Verlust, er wurde grimmig und beschuldigte die beiden Freunde des — — Diebstahls. Auf dem Bahnhofe Breslau stand der Zug noch nicht, als A. auch schon einem Schutzmann angezeigt hatte, daß er von C. bestohlen sei. Der Schutzmann erkannte den schlechten Witz und ermahnte die Drei, sich zu vertragen. Dazu war A. bereit. Auf dem Wege zum Viehhofe forderte er von C. 100 ℳ und versprach, zu schweigen. C. zahlte wirklich 90 ℳ Am selben Tage nannte A. den C. auf dem Viehhof einen „Spitzbuben“. Darüber um so mehr aufgebracht, weil er doch wahrhaftig A. das Butterbrot theuer genug bezahlt hatte, verklagte dieser A. Dieser wurde der Beleidigung schuldig gefunden und vom Schöffengericht zu Neiße zu 250 ℳ verurtheilt. Nicht genug! A. beleidigte auch B. und erhielt dafür 10 ℳ, und *als er dann B. noch einmal beschimpfte,* erhielt noch 20 ℳ und die nicht unbedeuten[illegible] Ko[illegible] auferlegt.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolffs Bureau.)

London, Donnerstag 19. März. Der Prinz von Wales, der Prinz Albert Victor und der Herzog von Edinburg sind gestern Abend mit Gefolge nach Berlin abgereist.

Petersburg, Donnerstag 19. März. Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt, aus den letzten Erklärungen der englischen Regierung in dem Parlament gehe deutlich hervor, daß beide Regierungen in Verhandlungen stehen behufs Feststellung einer zweckmäßigen und gerechten Grenze ihrer Machtsphäre in Zentral-Asien mit dem gegenseitigen Wunsche, daß es hierdurch gelingen werde, den Frieden und die Ruhe in diesen Gebieten und die guten Beziehungen beider Mächte zu befestigen. Es sei geboten gewesen, zu verhüten, daß Verwickelungen und lokale Konflikte zwischen den augenblicklich sehr nahe an einander stehenden Parteien den Verhandlungen hindernd in den

Aus Berlin.

Kommunales und Lokales. ch. (Der Etatsausschuß der Stadtverordneten-Versammlung) hielt am Mittwoch, Abends 6 Uhr, seine 12. Sitzung ab. Zunächst erfolgte die zweite Lesung der Schuletats. Die Summe, aus welcher die Kosten für die an den Heizanlagen in den höheren Lehranstalten vorkommenden Reparaturen entnommen werden, soll derartig spezialisirt werden, daß vor der Linie aufgeführt wird, wieviel davon für Reparatur der Heizanlagen und wieviel für andere bauliche Zwecke bestimmt ist. — Der Etat des Leibniz-Gymnasiums wurde so festgestellt, wie er aus der ersten Lesung hervorgegangen ist. — Der Ausschuß beschloß, den Antrag auf Theilung der Unter-Prima im Falk-Realgymnasium, da anzunehmen ist, daß die Frequenz sich im Laufe des nächsten Etatsjahres steigern wird, der Versammlung zur Annahme zu empfehlen. — Zur Bestreitung der Kosten für die Fortbildungskurse für Elementarlehrer werden 3600 ℳ bewilligt und außerdem für anderweitige derartige Kurse eine Summe von 600 ℳ eingesetzt. — Bei Benutzung der Turnhallen haben die betreffenden Vereine ꝛc. die Erleuchtungskosten zu tragen, die nach dem Gasmesser berechnet werden. — Die jetzt noch in Wirthslokalen untergebrachten Volksbibliotheken wünscht der Ausschuß in den benachbarten Schulen untergebracht zu sehen, und er empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung, dem Magistrat diesen Wunsch in Erwägung zu geben. — Die Einnahmen aus der Miethssteuer, Haussteuer und Hundesteuer wurden unverändert genehmigt, die Einnahmen aus der Braumalzsteuer auf 430,000 ℳ erhöht. — Der Ausschuß wünscht Auskunft zu bekommen, ob der Leipziger Platz nicht für das Publikum freigegeben werden könne. — Für Herstellung neuer Baumpflanzungen auf Straßen und Chausseen wurden 20,000 ℳ bewilligt. Der Ausschuß befürwortet, daß der Wasserthor-Platz nach einem von dem Gartendirektor Mächtig aufgestellten Projekt mit Schmuckanlagen versehen werde. — Behufs Regulirung der Greifswalderstraße sind noch verschiedene Vorgartenterrains erforderlich, die die Adjazenten nicht unentgeltlich abtreten wollen. Der Ausschuß empfiehlt der Versammlung einen Antrag, das fehlende Straßenland im Wege der Enteignung zu erwerben, in Erwägung zu nehmen. — In dem Etat der Feuerwehr werden 115,000 ℳ zur Disposition der städtischen Behörden gestellt, um daraus event. im Laufe des Etatsjahres erforderlich werdende Ausgaben zu bestreiten. Der Spezialetat Nr. 45, betreffend die Polizeiverwaltung, ist hiernach in zweiter Lesung festgestellt worden.

* (Vortrag.) In der morgen, Freitag, Abends 7½ Uhr im „Norddeutschen Hof“, Mohrenstraße 20, stattfindenden Sitzung des „Zentralvereins für Handelsgeographie ꝛc.“ wird Herr Dr. Otto Arendt einen Vortrag über „Kolonialpolitik und Währungsfrage“ halten.

* (Im Lette-Hause) wird morgen, Freitag, Mittags 12 Uhr die Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten der Gewerbe- und Zeichenschule eröffnet, nachdem vorher das Schlußexamen der Handelsschule stattgefunden hat. Die Ausstellung wird, wie wir hören, auch noch am Sonnabend den 21. März und Sonntag den 22. März von 10 bis 3½ Uhr zu besichtigen sein, und ist der Besuch jedem sich dafür Interessirenden gestattet.

* (Die Gäste des „Kaisersteins“) beabsichtigen am 31. März, während der Fackelzug zu Ehren des Reichskanzlers vorbeizieht, den „Kaiserstein“, der schon von der Belleallliance-Brücke aus zu sehen ist, mit bengalischen Flammen zu erleuchten; die Beleuchtung wird eine ganze Stunde dauern, so daß der ganze Festzug den prächtigen Anblick genießen kann.

* (Frau Klara Neymann) aus New-York wird am 30. d. M. im Hotel de Rome zum Besten des unter dem Protektorat Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden „Feierabendhauses“ in Steglitz einen Vortrag halten über „Amerikanische Frauentypen“.

* (Prof. P. Cassel) sprach gestern in dem vom Verein Berliner Presse arrangirten Vortragszyklus über die „Symbolik des Ringes“. Das Thema birgt für die Frauenwelt ein besonderes Interesse, und so rekrutirte sich denn auch die überwiegende Mehrzahl der Erschienenen aus der Frauenwelt. In leichtem Plauderton, ohne systematisch strenge Durchgliederung führte der beliebte Kanzelredner eine Ueberfülle aus allen Wissenskreisen zusammengetragenen Materials vor, welchem er fein pointirte Bemerkungen einflocht.

Sp. (Maturitätsprüfung.) Am 18. d. M. hat auf dem Königstädtischen Gymnasium die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des königlichen Provinzial-Schulraths Dr. Pilger stattgefunden. Von 9 Examinanden erhielten 8 das Zeugniß der Reife, darunter 2 unter Dispens von der mündlichen Prüfung auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten.

* (Im Wissenschaftlichen Zentralverein) findet Sonnabend den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gesangsaal des französischen Gymnasiums, Dorotheenstraße 41, der letzte Einzelvortrag dieses Winters statt; es spricht Dr. Robert Schneider über: „Das Leben im Meere“. Karten im Bureau, Zentralbuchhandlung. — Für die Mitglieder des Wissenschaftlichen Zentralvereins und die Hörer der Humboldt-Akademie, Herren und Damen, findet Sonnabend den 28. März, Abends 8 Uhr, in dem oberen großen Saale der Kaiserhallen ein solenner Kommers statt, zu welchem auch die Mitglieder des Ausschusses, Kuratoriums und der Dozentenschaft in großer Zahl ihr Erscheinen zugesagt haben: Auch hierzu sind die Karten, auch für Gäste, bis zum 25. d. M. im Bureau zu haben.

* (Fünf eiserne Brücken) werden gegenüber der Göbenstraße über die Unterführung der Potsdamer Bahn gelegt. Nach ihrer Fertigstellung ist die Straße von der Potsdamer zur Tempelhofer Vorstadt so weit vollendet, daß im Sommer mit ihrer Kanalisirung und Pflasterung begonnen werden kann. Gleichzeitig mit der Pflasterung werden die Schienen für die neue Pferdebahn-Verbindung gelegt.

p. (Raubversuch.) Als gestern Nachmittag der Kassenbote eines hiesigen Bankinstituts, der eine namhafte Summe, die er von der Reichsbank abgeholt hatte, in einer Tasche trug, über den Spittelmarkt ging, versuchte ein reduzirt aussehendes Individuum ihm die Tasche zu entreißen; dem energischen Widerstand, den der Angefallene leistete, war es zu danken, daß der Strolch seine Absicht nicht zur Ausführung bringen, vielmehr von anderen Personen festgenommen werden konnte. Behufs Feststellung seiner Persönlichkeit wurde der freche Räuber nach dem nächsten Polizeibureau geschafft.

Vereins-Nachrichten. 1. (Als Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers) und zur Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl hatten die zum Deutschen Kriegerverband gehörenden Vereine gestern Abend im großen Saale des Nieftschen Etablissements in der Kommandantenstraße einen solennen Kommers veranstaltet, dem Mitglieder und Deputationen von 40 Kriegervereinen beiwohnten. Der Saal war auf das Festlichste dekorirt. Die Büsten des Kaisers, des Kronprinzen und der Prinzen Friedrich Karl und Wilhelm waren mit Lorbeer bekränzt und von Fahnen in geschmackvoller Gruppirung umgeben. Kamerad Rothe vom Landwehrverein Berlin sprach einen schwungvollen Prolog, der Vorsitzende des Verbandes, Kamerad Gustav Müller, schilderte in der im Kaiserhoch gipfelnden Festrede die weltgeschichtliche Bedeutung Kaiser Wilhelms. Der zweite Vorsitzende, Kamerad Reh, brachte das Hoch auf den Prinzen Friedrich Karl aus. Es folgten dann noch viele patriotische Reden, Deklamationen, Trinksprüche und Gesänge, bis sich die Festgenossen in später Stunde trennten. — Vor Beginn des Kommerses hatte eine kurze Besprechung über den Festzug stattgefunden, durch den die Kriegervereine den 70. Geburtstag des Kanzlers zu feiern gedenken. Wie mitgetheilt wurde, werden 80 Vereine mit 60 Fahnen und zirka 4000 Mitgliedern an der Ovation theilnehmen. Unter den Klängen von 6 Musikkorps wird der Zug vom Kupfergraben aus, wo auf dem Hof der Artilleriekaserne die Aufstellung erfolgt, in die Linden einbiegen. Das erste Halt wird am Palais des Kronprinzen gemacht, um dem siegreichen Erben des Thrones ein Hurrah auszubringen. Eine zweite Huldigung wird dem Kaiser dargebracht werden. Am Palais des Reichskanzlers endlich soll, nachdem die Fahnenzüge zusammengetreten sind, dem Gefeierten ein dreifaches Hoch ausgebracht werden. Ein Festkommers auf Tivoli wird den Schluß der Feier bilden.

* (Der Verein ehemaliger 52) wird den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend den 21. d. M., Abends 8 Uhr, Neue Grünstraße 32 bei Teichert, durch Abendtisch und Tanzkränzchen feierlich begehen. Ehemalige Regimentskameraden sind herzlich willkommen.

* (Der Deutsche Bürgerverein „Hasenheide“) feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Sonnabend den 21. März, Abends 8 Uhr, in dem ausgeschmückten Saale von Bielefeldt, Hasenheide 36b. Programm: Prolog, Festrede, musikalische Vorträge, Tanzkränzchen, Kaffeepause. Eintritt für Mitglieder und deren Familien frei.

* (Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.) Sitzung vom 11. März 1885. Herr Major Schnackenburg sprach über die Soldatenfrauen im Heere Friedrichs II. Während der große König seinen Offizieren den Heirathskonsens so ungern ertheilte, daß es in seinen späteren Regierungsjahren Regimenter gab, in denen sich keine oder doch nur einzelne verheirathete Offiziere befanden, begünstigte er aus verschiedenen Gründen die Verehelichung der Unteroffiziere und Gemeinen. So hatte z. B. die Berliner Garnison im Jahre 1776 bei 18,000 Mann 5500 Frauen mit 6600 Kindern, und wenn die Beurlaubten eingezogen waren, bei 27,000 Mann 10,800 Frauen mit 13,500 Kindern. Der Vortragende ging auf die rechtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse dieser Weiber und Kinder des Näheren ein und bewies namentlich auch, wie bei dem Ausmarsche der Männer die Familien derselben nicht ohne die Fürsorge des Königs blieben. — Herr Graf zur Lippe-Weißenfeld knüpfte an die betreffenden neueren Druckschriften von Krause und von Fisch einige Bemerkungen über das Verhältniß Friedrichs des Großen zur deutschen Literatur. — Herr Gymnasiallehrer Droysen las einige Abschnitte aus dem ungedruckten, die Jahre 1813—1814 umfassenden Tagebuche des Architekten Julius Berends vor, der im März 1813 als freiwilliger Jäger bei dem kombinirten schlesischen Husarenregiment eintrat, die drei Feldzüge des Befreiungskrieges glücklich mitmachte und als Adjutant Gneisenaus bei Belle-Alliance nach erfochtenem Siege, von einer der letzten Kugeln getroffen, fiel.

Personalien. * (Sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum) begeht am 1. April der Maler Prof. Karl Gottfried Pfannschmidt, Mitglied des Senates der Akademie der Künste.

* Wirklicher Geh. Ober-Medizinalrath a. D., Dr. Karl Housselle, der als Autorität in allen medizinischen Verwaltungsfragen hochgeschätzte und weit über die ärztlichen Kreise hinaus bekannte, ehemalige vortragende Rath im Kultusministerium, ist gestern im 86. Lebensjahre gestorben.

Berlins Umgebung. * **Tempelhof.** Vor einigen Tagen wurde hier eine Frau Rohrbeck beerdigt, die zu jenen glücklichen Besitzern gehörte, welche in der Gründungsperiode ihre nahe an Berlin grenzenden Aecker zu enormen Preisen für Bauzwecke verkauften, und so zu einem von ihnen nicht geahnten Reichthum gelangten. Die Verstorbene hatte, wie hiesigen Zeitungen gemeldet wird, viele Wunderlichkeiten. Sie hielt sich eine Aufwärterin, der sie noch wenige Tage vor ihrem Tode sagte, dreiviertel Pfund Fleisch Mittags täglich könne sie nicht mehr kochen, die Zeiten seien zu schlecht, ein halbes Pfund für Beide müsse reichen. Nach dem Ableben der Dame fand man in einer Zigarrenkiste im Kleiderschrank 24000 ℳ Kronen und Doppelkronen vor. Und in den verschiedensten Verstecken, wie im Kamin, auf den Oefen, im Keller, in allen möglichen Behältern fanden sich die beträchtlichsten Summen in Staatspapieren und Kassenscheinen, in Päckchen zusammengebunden.

Weg treten. Die englische Regierung habe diese Nothwendigkeit betont, und die russische Regierung habe sich ihrerereits nicht geweigert, die erforderlichen Befehle zu erlassen. Indem ein jeder der beiden Theile so in den augenblicklich eingenommenen Stellungen bleibe und ein jedes weitere Vorgehen unterlasse, bleibe freier Raum für die Verhandlungen, welche zwischen den beiden Kabinetten fortdauerten.

Charkow, Donnerstag 19. März. Der Gerichtshof erkannte in dem Prozesse wegen der Taganrogschen Zolldefraudation für schuldig: sechs Zollbeamte wegen Mißbrauches aus Eigennutz und wegen Fälschungen, und unter Zugrundelegung von Milderungsgründen die Kaufleute Balliana, Mussuri, Karajani, Spaello, Globin und Wechsler wegen Mißbräuche und Balliano außerdem wegen Fälschungen. Freigesprochen wurden 7 Zollbeamte (darunter der Zolldirektor) und die übrigen angeklagten Zollbediensteten und Kaufleute. Schließlich wurden Balliano, Spaello, Globin und Mussuri schuldig erkannt, Beamte zu steuerfreiem Waarendurchlaß bewogen zu haben. Die Verkündigung des Urtheils ist bis Freitag vertagt.

Rom, Mittwoch 18. März. Die Deputirtenkammer lehnte mit 212 gegen 135 Stimmen den Vorschlag der Opposition ab, morgen einen Antrag bezüglich der jüngsten Vorfälle an der Universität in Turin zu berathen. Der Ministerpräsident Depretis hatte sich gegen den Vorschlag ausgesprochen.

New-York, Mittwoch 18. März. Eine Depesche aus Mexiko meldet, daß 15,000 Mann mexikanische Truppen den Befehl erhalten haben, nach der mexikanischen Grenze abzugehen. Nach einer Meldung aus Panama bedrohen die Aufständischen die Stadt mit einem neuen Angriffe. Die Aufständischen in Kolon haben mehrere Magazine geplündert und drohen, die Stadt in Brand zu stecken.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Köln, Donnerstag 19. März, Mittags. Der Prinz von Wales mit seinem Sohne, dem Prinzen Albert Victor, sowie der Herzog von Edinburg, sind soeben mit dem Expreßzug nach Berlin weitergereist. Der Prinz von Wales, sowie der Herzog von Edinburg trugen preußische Uniform.

Kiel, Donnerstag 19. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen heute früh auf dem Dampfer „Skirner" hier ein und setzten ohne Aufenthalt die Reise nach Berlin fort.

Pest, Donnerstag 19. März. Die Generalversammlung der ungarischen Kreditbank genehmigte den Geschäftsbericht und beschloß, die Dividende von 21 Fl. vom 1. April ab auszuzahlen.

Madrid, Donnerstag 19. März. Der Gouverneur der spanischen Kolonie Alhumenas, welcher mit einer Eskorte nach Beneburriaga gegangen war, um ein von den Mauren gestohlenes Fahrzeug zurückzufordern, wurde von denselben mißhandelt und verwundet. — Anläßlich dieses Vorfalles erklärte das Ministerium in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer, es werde Genugthuung für diese Beschimpfung fordern; es werde aber auch den Gouverneur von Alhumenas zurückberufen, weil er seinen Posten verlassen habe, um mit den Eingeborenen zu verhandeln.

Verkehrs-Nachrichten.

New-York, 18. März. Der Dampfer „Noordland" der Red Star Line ist hier eingetroffen.

Submissionen im Auslande.

Niederlande. Direktion der Harlinger Dampfschiffgesellschaft zu Harlingen. Lieferung von ungefähr 2,000,000 Kilogramm Steinkohlen, in Harlingen oder Amsterdam in täglichen Partieen von 7—10,000 Kilogramm. Auskunft ertheilt die vorgenannte Direktion. 24. März 1885, Nachmittags 5 Uhr. Gemeindeverwaltung zu Roermond. Lieferung einer neuen eisernen Ueberdachung für die Gasfabrik. 25. März 1885, Vormittags 11 Uhr. Gemeindeverwaltung zu Sneek. Lieferung von eisernen und kupfernen Röhren ꝛc. für den Bedarf der Gasfabrik. 26. März 1885, Mittags. Lieferung von 4,000,000 Kilogramm gußeisernen Röhren mit Hülfstücken. Auskunft ertheilt D. de Leeuw jun. zu Amsterdam, Kantoor Singel 299, woselbst Bedingungen für 1 fl. käuflich sind. 31. März 1885. Gemeindeverwaltung zu Rotterdam im Timmerhuis. Lieferung von 5,000,000 Kilogramm Steinkohlen für Dampfmaschinen und Dampffahrzeuge. Bedingungen liegen im vorgenannten Timmerhuis und im Bureau der städtischen Bauverwaltung zur Einsicht aus und sind käuflich für 0,10 fl. bei den Buchdruckern Wed. P. van Waesberge u. Zoon zu Rotterdam, Houttuin Nr. 73. 8. April 1885, Mittags. Kolonialministerium im Haag. Loos Nr. 69. Lieferung des metallenen Oberbaues von drei Brücken für die Staatseisenbahnen auf Java. Bedingungen liegen im technischen Bureau des vorgenannten Ministeriums zur Einsicht aus und sind für 5 fl. käuflich bei dem Buchhändler Martinus Nijhoff im Haag, Nobelstraat Nr. 18.

Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 19. März, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null u. d. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius 5° C. = 4° R.
Mullaghm.	765	W mäßig	wolkig	5
Aberdeen	761	WSW schw.	halb bedeckt	1
Christiansd.	749	WNW stark	wolkig	— 2
Kopenhagen	746	WNW schw.	bedeckt	3
Stockholm	744	N leicht	bedeckt	— 1
Haparanda	738	still	neblig	— 9
Petersburg	742	SW leis. Zug	bedeckt	2
Moskau	751	SSW leis. Z.	bedeckt	1
CorkQueen.	768	NW leicht	halb bedeckt	4
Brest	761	NO mäßig	bedeckt	4
Helder	758	NNW schwach	wolkig	3
Sylt	752	N frisch	Schnee	0
Hamburg	753	W frisch	wolkig	3
Swinemde.	750	WSW mäßig	dunstig	2
Neufahrw.	749	WSW leicht	wolkig	5
Memel	748	SSW mäßig	bedeckt	3
Paris	759	NNO schwach	heiter	2
Münster	757	WNW schw.	bedeckt	2
Karlsruhe	755	N leicht	Regen	5
Wiesbaden	756	N schwach	bedeckt	5
München	754	SW leicht	heiter	3
Chemnitz	754	WNW schw.	Regen	4
Berlin	753	WNW schw.	bedeckt	4
Wien	755	O leiser Zug	heiter	2
Breslau	753	WSW leicht	Regen	6
Ile d'Aix	757	NO mäßig	wolkig	6
Nizza	758	still	bedeckt	10
Triest	758	OSO steif	halb bedeckt	11

Christiansund See unruhig. Brest Seegang mäßig. Sylt Schnee. Memel Seegang mäßig. Berlin gestern etwas Regen. Breslau Dunst. Ile d'Aix See ruhig.

Ein barometrisches Maximum ist über West-Britannien erschienen, während die Depression, welche gestern nördlich von Schottland lag, rasch nach dem Bottnischen Busen enteilt ist. Ueber Zentraleuropa ist das Wetter veränderlich und vielfach regnerisch, im Norden bei stark böigen westlichen bis nördlichen Winden und sinkender Temperatur, im Süden bei schwacher südwestlicher Luftströmung und Erwärmung. Ueber den britischen Inseln ist bei meist schwacher Luftbewegung wieder heiteres Wetter eingetreten. Auf den Hebriden ist bei schwachem Südsüdwest das Barometer wieder um 3 Millimeter gefallen.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin:

Am 18. Abds. 9 Uhr	27 Z. 8 u. 9 Zehnt.-L.	+ 6,2 G
Am 19. Mgs. 7 Uhr	27 Z. 8 u. 9 Zehnt.-L.	+ 4,0 G
Am 19. Mitt. ½2 Uhr	27 Z. 9 u. 5 Zehnt.-L.	+ 6,0 G

Wasserstandsberichte.

Warthe bei Posen, 18. März	+ —
Oder b. Breslau, 18. März O.-P. + 5,03, U.-P.	+ 0,52
Elbe bei Aussig, 17. März	+ 1,15
„ bei Dresden, 18. März	+ 0,01
„ bei Magdeburg, 18. März	+ 3,11
Saale b. Calbe, 18. März, O.-P. + 1,92, U.-P.	+ 2,56
Rhein bei Mannheim, 18. März	+ 4,16
„ bei Köln, 18. März	+ 3,61
Main bei Frankfurt, 18. März	+ 1,02
Weser bei Bremen, 18. März	+ 1,40

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin
am 18. März 1885.
nach Ermittelungen des königl. Polizei-Präsidiums.

	Höchste ℳ	Preise ₰	Niedr. ℳ	₰
Für Weizen per 100 Kilogr. gute Sorte	18	50	18	30
mittel „	16	90	16	70
geringe „	15	20	15	—
„ Roggen gute „	14	70	14	50
mittel „	14	50	14	10
geringe „	14	20	14	—
„ Gerste gute „	18	50	18	30
mittel „	15	60	15	40
geringe „	12	70	12	50
„ Hafer gute „	16	50	15	80
mittel „	15	90	15	—
geringe „	15	50	14	20
„ Stroh, Richtstroh 100 Kilogr.	5	—	3	75
„ Heu 100 Kilogr.	6	50	4	—
„ Erbsen 100 Kilogr.	36	—	22	—
„ Speisebohnen weiße 100 Kilogr.	48	—	26	—
„ Linsen 100 Kilogr.	50	—	28	—
„ Kartoffeln pro 100 Kilogr.	6	25	3	75
„ Rindfleisch				
von d. Keule 1 Kilogr.	1	50	1	10
Bauchfleisch „	1	20	1	—
„ Schweinefleisch „	1	40	1	—
„ Kalbfleisch „	1	50	1	—
„ Hammelfleisch „	1	30	1	—
„ Butter 1 Kilogr.	2	80	2	—
„ Eier 60 Stück	3	20	2	80
„ Karpfen pro Kilo	2	—	1	20
„ Aale „ „	2	40	1	—
„ Zander „ „	2	—	1	20
„ Hechte „ „	1	60	1	—
„ Barsche „ „	1	50	—	70
„ Schleie „ „	2	—	1	60
„ Bleie „ „	1	40	—	80
„ Krebse pro Schock	8	—	2	—

Berlin, 19. März. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen loco geschäftslos. Termine behauptet. Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspreis — ℳ Loco per 1000 Kilogramm 150—185 ℳ bez., gelbe Lieferungsqualität 164,5 ℳ bez., hochfeiner weißer polnischer — ℳ ab Bahn bez., gelber Märkischer — ℳ, feiner Märkischer — ℳ, guter gelber Mecklenburger — ℳ, per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 165,75—166 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli 171,25—171,5 ℳ bez., per Juli-August 174 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 177,75 ℳ bez.

Roggen loco still. Termine fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco per 1000 Kilogramm 140—147 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 145 ℳ, russ. — ℳ bez., inländischer feiner 144—145 ℳ, mittel — ℳ, geringer — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 146,5—147,25 ℳ bez., per Mai-Juni 148—148,5 ℳ bez., per Juni-Juli 149—149,25 ℳ bez., per Juli-August 150 bis 150,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 151,75—152,25 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilogramm still, große und kleine 125—185 ℳ n. Qual., Futtergerste — ℳ frei Wagen, Braugerste — ℳ bez., preußische — ℳ ab Bahn bez., Oderbrucher guter — ℳ frei Wagen.

Hafer loco still. Termine schwächer. Gek. — Ztr. Kündigungspr. — ℳ Durchschnittspreis — ℳ, per 1000 Kilogramm loco 142—165 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 143 ℳ, pommerscher — ℳ, guter — ℳ, feiner — ℳ ab Bahn bez., schlesischer feiner — ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel — ℳ bez., guter — ℳ bez., feiner — ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 143,25 ℳ bez., per Mai-Juni 145,25 ℳ bez., per Juni-Juli 145 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per Aug.-Septbr. — ℳ bezahlt.

Erbsen per 1000 Kilogramm. Kochwaare 160—210 ℳ, Futterwaare 130—146 ℳ nach Qual., geringe — ℳ, ab Bahn bez.

Mais per 1000 Kilogramm loco still. Termine —. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 120 bis 126 ℳ, amerikanischer — ℳ bez., türkischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 ℳ, Nr. 0 21,50—20,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 21,75 bis 20,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,75 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack. Fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Per diesen Monat und per März-April 20,10 ℳ bez., per April-Mai 20,15—20,20 ℳ bez., per Mai-Juni 20,30—20,35 ℳ bez., per Juni-Juli 20,55 bis 20,60 ℳ bez., per Juli-August 20,65 — 20,70 Mark bez.

Kartoffelmehl pr. 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gek — Ztr. Durchschnittspr. — ℳ Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Termine unverändert, Loco und per diesen Monat — ℳ, per März-April — ℳ bez., per April-Mai 18 ℳ Gd., per Mai-Juni 18,25 ℳ bez., per Juni-Juli —,— ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gekünd. — Ztr., Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Termine unverändert. Loco — ℳ, per diesen Monat, — ℳ, per März-April — ℳ, per April-Mai 17,80 ℳ Gd., per Mai-Juni 18,00 ℳ bez., per Juni-Juli —,— ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez.

Oelsaaten per 100 Kilogramm. Winterraps — ℳ Winterrübsen — ℳ, Sommerrübsen — ℳ

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspreis — ℳ Termine flauer Loco mit Faß — ℳ loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ, per März-April —, per April-Mai 49—48,8 ℳ, per Mai-Juni 49,5 ℳ, per Juni-Juli — ℳ, per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 52 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß loco — ℳ kurze Lieferung — ℳ bez.

Petroleum raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gek. 8100 Ztr. Kündigungspreis 22,6 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine matt. Loco ℳ bez., per diesen Monat 22,5 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez, per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 23,5 ℳ bez.

Spiritus pro 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine behauptet. Loco ohne Faß 42,5 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per März-April 42,8 ℳ bez., per April-Mai 43 bis 43,1 ℳ bez., per Mai-Juni 43,4 ℳ bez., per Juni-Juli 44,3 ℳ bez., per Juli-August 45,3 ℳ bez., per August-September 45,8—45,9 ℳ bez., per September-Oktober 46—46,2—46,1 ℳ bez.

Berlin, 19. März. Die Marktpreise des Kartoffelspiritus, per 10,000 pCt. nach Tralles (100 Liter à 100 pCt.), frei hier in's Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am:

13. März 1885	ℳ 42,8	ohne Faß.
14. „ „	„ 42,8—42,7	
16. „ „	„ 42,5	
17. „ „	„ 42,6	
18 „ „	„ 42,6	
19. „ „	„ 42,5	

Königsberg, 18. März, Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von v. Portatius u. Grothe. Wetter: milde. Wind: WSW. Thermometer: + 6 Gr. R. Barometer: 335,0 Par. Linien. Amtliche Notirungen: Weizen unverändert, per 1000 Kilo hochbunter 127—28pfd. 160, 129pfd. 164,75 ℳ, bunter 127pfd. 157,50 ℳ, rother 127pfd. 157,50, russ. 121pfd. 126,50 ℳ — Roggen loco unverändert, Termine geschäftslos, inländischer per 1000 Kilo: 119pfd. 130, 120pfd. 131,25, 122pfd. 133,75, 124pfd. 136,25, ℳ Schlußkurse 120pfd holl. verst. per März 135 ℳ Br., 132½ ℳ Gd., per Frühjahr 135 ℳ Br., 132½ ℳ Gd., — ℳ bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo große —, kleine — ℳ — Hafer loco unverändert, Termine ohne Handel, per 1000 Kilo: loco 132, 136 ℳ, per März 140 ℳ Br., 136 ℳ Gd., per Frühjahr 142 ℳ Br., 138 ℳ Gd., — ℳ bez. — Erbsen still, per 1000 Kilogramm: weiße — ℳ, graue — ℳ, grüne ℳ — Bohnen unverändert, per 1000 Kilogramm 124,50 ℳ — Wicken ruhig, per 1000 Kilo: 123,25, 124,50, 136,50 ℳ — Buchweizen — ℳ — Leinsaat per 1000 Kilo: hochfeine — ℳ, feine — ℳ, mittel — ℳ ordinaire — ℳ — Rübsen per 50 Kilo — ℳ — Senf — ℳ — Kleesaat per 50 Kilogramm: grüne — ℳ, rothe abfallende — ℳ, weiße — ℳ — Thymotheum, per 50 Kilogramm: 8, 12, 14 ℳ — Spiritus per 10,000 Liter pCt. ohne Faß besser. Zufuhr 20,000 Liter. Gekündigt — Liter. Loco 42 ℳ Gd., per März — ℳ, per Frühjahr — ℳ, per Mai-Juni — ℳ, per Juni — ℳ, per Juli — ℳ, per August — ℳ, per September — ℳ Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.)

Danzig, 18. März. Getreidebörse. Wetter: schön. Wind: Südwest. Weizen loco sehr mäßig zugeführt, verkehrte dennoch am heutigen Markte in matter Haltung bei sehr vereinzelter Kauflust und mußten die gehandelten 250 Tonnen um 1—2 ℳ per Tonne billiger erlassen werden, sowohl in inländischer als Transit-Waare. Bezahlt für inländ. Sommer- 131, 132pfd. 160, 162 ℳ, bunt besetzt 127pfd. 155 ℳ, hellbunt 128. 129—30pfd. 165 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 123pfd. 138 ℳ, hellbunt 122—3—124—5pfd. 144—147 ℳ, fein hellbunt 123pfd. 149 ℳ, hochbunt 127pfd. 156 ℳ, für russischen zum Transit ordinär krank 100pfd. 110 ℳ, bunt bezogen 118—9pfd. 133 ℳ, Gihrka 127pfd. 138 ℳ, Sommer- 121pfd. 130 ℳ, roth Winter- mit Roggen besetzt 124—5pfd. 132 ℳ, roth 126—7pfd. 137 ℳ, roth glasig 130, 132pfd. 147, 147½ ℳ, roth milde 125—6pfd. 144 ℳ, hochbunt 123pfd. 147 ℳ, weiß krank 119—120pfd. 142 ℳ per Tonne. Termine Transit April-Mai 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd., per Mai-Juni 146 ℳ bez., per Juni-Juli 148 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., per Juli-August 151 ℳ Br., 150 ℳ Gd., per September-Oktober 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd. Regulirungspreis 144 ℳ Gekündigt — Tonnen. — Roggen loco fest bei einem Umsatz von 150 Tonnen. Bezahlt per 120pfd. wurde für inländischen 134 ℳ, stark besetzt 133 ℳ, für polnischen 117 ℳ, feinen 118 ℳ, besetzten 116 ℳ für russischen zum Transit 117 ℳ, krank besetzten 114 per Tonne. Termine April-Mai unterpolnischer 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd., Transit 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd., Mai-Juni — ℳ, Juni-Juli — ℳ, Regulirungspreis 135 ℳ, unterpolnischer 117 ℳ, Transit 117 ℳ — Gerste loco fest und brachte inländ. kleine 101—2pfd. 122 ℳ, russische zum Transit 98pfd. 101 ℳ, 101pfd. 103 ℳ, 102pfd. 105 ℳ, 103pfd. 105, 108 ℳ, 102—3pfd. 106 ℳ, 105—6pfd. 114 ℳ, 106pfd. 113 ℳ, 107 bis 108pfd. 114 ℳ, 109pfd. 120 ℳ per Tonne. — Hafer loco inländischer — ℳ, russischer zum Transit — ℳ per Tonne. — Weizenkleie loco russische — ℳ per Ztr. — Erbsen loco poln. zum Transit Mittel- mit 113 ℳ, russische zum Transit Futter- mit 110 ℳ, Victoria- mit 130, 140 ℳ per Tonne gekauft. — Dotter loco inländischer — ℳ — Wicken loco polnische zum Transit zu 117, 121 ℳ per Tonne verkauft. — Kleesaat loco inländische rothe 36 ℳ per Ztr. bezahlt. — Heddrich loco inländischer — ℳ per Tonne gekauft. — Rübsen loco russischer zum Transit Sommer- — ℳ per Tonne bez. — Spiritus loco 41,25 ℳ bez., per April-Mai — ℳ

Breslau, 18. März, 9½ Uhr Vormittags. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen bei mäßigem Angebot ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,80—16,50—16,70 ℳ, gelber 15,80—16,20—16,50 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,50 bis 13,50—14,10 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste unverändert, per 100 Kilogr. 12,00—13,00 ℳ, weiße 14,50—15,30 ℳ — Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. 13,70—14,40—15,00 ℳ feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,30—14,00—14,50 ℳ — Erbsen ohne Frage, per 100 Kilogr. 14,00—14,00—14,50 ℳ, Victoria- 14,00—15,50—17,50 ℳ — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 17,00—17,50 bis 18,50 ℳ — Lupinen feine Qualitäten behauptet, gelbe per 100 Kilogr. 7,40—7,80—8,40 ℳ, blaue 7,20—7,70—8,00 ℳ — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogr. 12,00—12,50—13,00 ℳ — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein ohne Aenderung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 21,50 bis 24,00—26,50 ℳ — Winterraps per 100 Kilogr. 23,00—23,70—24,20 ℳ — Winterrübsen per 100 Kilogr. 22,70—23,20—23,70 ℳ — Sommerrübsen per 100 Kilogr. 22,60—23,00—23,60 ℳ — Leindotter per 100 Kilogr. 19,00—21,00—22,00 ℳ — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 6,40—6,60 ℳ, fremde 6,10—6,30 ℳ — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. schlesische 9,10—9,30 ℳ, fremde 7,50—8,50 ℳ — Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogr. 30—37—43 ℳ, weißer ruhig, per 50 Kilogr. 33—43—53 ℳ — Schwedischer Kleesamen ohne Frage, per 50 Kilogr. 40—45—50—58 ℳ — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogr. 28—39—44 ℳ — Thymothee mehr zugeführt, per 50 Kilogr. 18—19,50—21,50 ℳ — Mehl preishaltend, per 100 Kilogr. Weizen fein 23,75—24,75 ℳ, Roggen fein 10,00—10,50 ℳ, Roggen-Hausbacken 21,50—22,00 ℳ, Roggenfuttermehl 10,25—10,75 ℳ, Weizenkleie 8,75—9,25 ℳ

Magdeburg, 18. März. Landweizen 160 bis 165 ℳ, Weißweizen — ℳ, glatter englischer Weizen 153—160 ℳ, Rauhweizen 148—156 ℳ, Roggen 146—150 ℳ, Chevaliergerste 160—185 ℳ, Landgerste 146—154 ℳ Hafer 146—156 ℳ für 1000 Kilo. — Kartoffelspiritus fester. Loco ohne Faß 42,40—42,90 ℳ, ab Speicher unter freier Vorbehaltung der Gebinde ohne Angebot, per März 44,50 ℳ nom., April 45,00 ℳ nom., Mai 45,50 ℳ nom., Juni 46,40 ℳ nom., Juli 47,30 ℳ nom., August 47,80 ℳ nom., September 48,30 ℳ nom. für 100 Liter à 100 pCt. — Rübenspiritus still. Loco und März 42.00 ℳ nom.

Tages-Kalender

vom 20. März.

Im Saale der Sing-Akademie: Am 21. März, Abends 6½ Uhr, Aufführung der Sing-Akademie: Bach, Missa, H-moll.

Concerte: Concert-Haus (Bilse).

Aquarium. — Zoologischer Garten.

Ausstellungen: Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. — Berliner Bau-Ausstellung Wilhelmstraße 92/93. — Panoptikum in der Kaisergalerie. — National-Panorama am Königs-Platz und Lehrter Bahnhof. — Sedan-Panorama am Bahnhof Alexander-Platz. — Kaiser-Panorama. Passage, 1 Tr.

Vereine. Berliner Turnrath: 1. Jahn-Verein: Lützowstr. 84, 8½—10 Uhr Abends. 2. „Warner", M.-Turn-V.: Wilhelmstr. 117, 8½—10½ Uhr Abends. 3. Handwerker-Verein: Elisabethstr. 57, 8½—10½ Uhr Abends. 4. „Eiche": Gipsstr. 23a., 8½—10½ Uhr Abends. 5. „Froh und frei": Bergstr. 55, 8½—10½ Uhr Abends. 6. „Gesundbrunnen": Pankstr. 26, 8½—10½ Uhr Abends. 7. „Gutsmuths": Lehrlinge, Thurmstr. 73a., 8 bis 10 Uhr Abends. 8. Charlottenburg, T.-Gde.: Rosinenstr. 2, 8—9 Uhr Abends. 9. „Bahn frei": Wiesenstr. 66, 8½—10½ Uhr Abends. 10. Berliner Lehrer: Gartenstr. 169, 6—8 Uhr Abends. — Christlicher Verein junger Männer. Friedrichstr. 214, Hofvilla, Abends 8 Uhr: Theeabend. Vorträge des Landtagsabgeordneten Herrn Amtsrichters Dr. Andrae und des prakt. Arztes Hrn. Dr. Ziemann aus London. Musikalisches: Hr. kgl. Kammermusikus Gentz. — Christlich-soziale Partei. Abends 8 Uhr: Versammlung im Buggenhagenschen Etablissement am Moritzplatz (Kaisersaal). Thema: „Die Berliner Bewegung und ihre gegenwärtige Lage". Referent: Hr. Landtagsabgeordneter Chr. Jos. Cremer. Korreferent: Hr. Hofprediger Stöcker. Gäste haben Zutritt.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 20. März.

Opernhaus.

74. Vorstellung: **Der Trompeter von Säkkingen,** Oper in 4 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neßler. Ballet von Charles Guillemin. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend, 75. Vorstellung: Carmen. (Frl. Lehmann, Frl. Beeth. Hr. Ernst, Hr. Krolop.)

Schauspielhaus.

78. Vorstellung. **Die Frau ohne Geist,** Lustspiel in 4 Akten von Hugo Lubliner (Bürger.) Anfang 7 Uhr. — Sonnabend, 79. Vorstellung: Iphigenie auf Tauris.

Neues Friedrich-Wilhelmst. Theater.

Chausseestraße 25.

Benefiz für Fräulein Elise Schmidt. Zum 174. Male: **Gasparone,** Operette in 3 Akten von Zell und Genée. Musik von C. Millöcker. Morgen: Gasparone.

Wallner-Theater.

Zum 42. Male: **Die Sorglosen,** Lustspiel in 3 Akten von Adolph L'Arronge.

Deutsches Theater.

Freitag: **Der Weg zum Herzen.** — Sonnabend: **Der Richter von Zalamea.** — Sonntag: **Prolog,** gesp. v. **Anna Haverland. Hamlet.** (Anfang 6½ Uhr.)

Victoria-Theater.

(Halbe Preise.) Z. 78. M., mit gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten: **Sulfurina,** phantastisches Ausstattungsstück mit Gesang und Ballet von Scherenberg. Musik von C. A. Raida. Ballet von A. Strigelli. Die neuen Dekorationen und Maschinerien von Lütkemeyer, Koburg. (Sulfurina: Frl. Gustl Scherenberg; Lucifer: Hr. Carl Swoboda.)

Residenz-Theater.

(Direktion: A. Anno.)

Zum 30. Male: **Der Vergnügungszug,** Schwank in 4 Akten von A. Hennequin u. A. de Saint-Albin. (Novität.) Zum Schluß: Auf vielseitiges Verlangen, zum 62. Male: **Die Schulreiterin.** Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.

Walhalla-Operetten-Theater.

Zum 65. Male: **Der Feldprediger.**

Central-Theater.

Z. 145. M.: Der **Walzer-König.** Anfang 7½ Uhr.

Belleallliance-Theater.

Der Raub der Sabinerinnen.

Ostend-Theater.

Bineta.

Louisenstädtisches Theater.

Zum 8. Male: **Onkel Bräsig.** Vorletztes Gastspiel der **White Star-Minstrels.** — Morgen Extra-Vorstellung. — Dienstag: Benefiz für Herrn Carell-Großmann. **Faselhans.**

Königstädtisches Theater.

Der Trompeter von Säkkingen.

Alhambra-Theater.

Wallner-Theaterstraße Nr. 15.

Bella-Vista.

Theater der Reichshallen.

Anfang 7½ Uhr Napier u. Alexander, 5faches Luft-Reck. — **Miles. Elvira u. Gisella,** Equilibristinnen auf dem Drahtseile. — **Wills u. Caro,** Grotesk-Pantomimisten. — **3 Broth. Reveille,** Akrobaten. — Miß **Madigan,** Schulreiterin. — Miß **Cardigan,** Flötistin. — **L. u. Ch. Zimmermann,** Sängerinnen. — **von Laszewski's 5 Tiger-Hengste.** — **Sandor,** Orloff-Vollblut-Schimmelhengst, geritten in der hohen Schule von Miß Madigan.

Concordia.

Heute Anfang 7½ Uhr:

Mr. Flynn's Royal-American-Midgets; General Mite u. Generalin Mite, geb. Miß Millie Edwards, das **kleinste Ehepaar seit Erschaffung der Welt.** — General Mite, 21 Jahr, 55 Ctm. groß, 9 Pfd. schwer, Generalin Mite, 18 Jahr, 53 Ctm. groß, 7 Pfd. schwer, ehelich verbunden in Manchester am 28. Mai 1884. Die Midgets werden zwischen 9 u. 10 Uhr auftreten. Vorher u. nachher gr. Vorstellung mit sämmtl. engagirten Specialitäten.

Concert-Haus.
Bilse-Concert 3623
unter Benutzung der Orgel.

Sedan-Panorama
nebst Dioramen
am Bahnhof Alexanderplatz
von Vorm. 9 bis Nachts 11 Uhr.
Entrée 1 Mark. 1579
Neu: Bismarck-Diorama.

Fritz Gurlitt,
Kunst-Handlung,
29. Behrenstrasse 29.
Ausstellung von Gemälden hervorragender Meister.
Werke von **A. u. O. Achenbach, A. Böcklin, E. Bracht, L. Douzette, H. Gude, A. Hertel, F. Lenbach, M. Liebermann, A. Lutteroth, G. Max, P. Meyerheim, Th. Reiffenstein, F. v. Uhde** u. A. m.
Sculpturen des † Bildhauers C. Schlüter. 2658
Täglich geöffnet von 10—4 Uhr,
Sonntags von 11—3 Uhr.
Eintrittsgeld incl. Catalog Mk. 0,50.

Ausstellung d. Sensations-Gemäldes
von J. von Payer:
„Die Bai des Todes"
(der Untergang der Franklin-Expedition) 3527
im **Verein Berliner Künstler,**
Kommandantenstrasse 77/79 (Industriegebäude).
Täglich von 10—4 Uhr Entrée 50 Pf.
Letzter Tag
Freitag den 20. März.

Weingrosshandlung
Siegfried Tauber.
17 Kronenstraße 17.
Küche in den bewährten Händen:
Poppenberg—Schnaak.
Diners von 1,50 M. an.
Größ. u. klein. Salons für Gesellschaften.
Reichhaltiger Frühstückstisch. 2893

Familien-Nachrichten.

Verbindungen.

Die eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter **Martha** mit Herrn Referendar **Max von Pirch** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Greifswald, 18. März 1885.

Erster Staatsanwalt **Engelcke** und Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Max von Pirch,
Martha von Pirch.
Greifswald, 18. März 1885. 3616

Entbindungen.

Heute schenkte uns Gott ein gesundes, kräftiges Söhnchen.

Halle a. S., den 17. März 1885. 3617

Carl Graf Bülow von Dennewitz
und Frau, geb. **Fleischer.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an 3620
Alexander Nette.
Hannah Nette, geb. **Peltz.**
Rittergut Müglenz, den 16. März 1885.

Todesfälle.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 5 Uhr endete, kurz vor vollendetem 15. Lebensjahre, ein Herzschlag das Leben unserer geliebten Tochter **Gabriele.** Sie starb an den Folgen der Diphtheritis. 3618

Stabelwitz, den 18. März 1885.

von Rathenow,
Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Helene von Rathenow,
geb. **Brandt von Lindau.**

Heute früh wurde uns unser geliebtes Töchterchen **Lotte** nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrissen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tiefbetrübt an 3615

Stabsarzt **Gröbenschütz**
und Frau.

Lübben, den 16. März 1885.

Fernere Familien-Nachrichten.

Der Vossischen Zeitung entnommen:

Verehelicht: Hr. Emil Maywald mit Frl. Caroline Schultz (Berlin—Attendorn i. W.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Thiede (Greifswald). — Eine Tochter: Hrn. Architekten Adolph Born (Groß-Lichterfelde).

Gestorben: Hr. Rentier Carl Maeder (Berlin). — Frau Joh. Philipp, geb. Keßler (Berlin). — Hr. Ober-Regierungsrath a. D. Julius Troschel (Potsdam). — Frau Wilhelmine Vogel, geb. Brieske (Berlin). — Frau Sanitätsrath Marie Andresse, geb. Richter (Teltow).

Der Kreuz-Zeitung entnommen:

Verlobt: Frl. Anna von Behr mit Hrn. Prem.-Lieut. Fritz von Rauch (Berlin). — Frl. Hedwig von Schultz mit Hrn. Major Hitzigrath (Buylien—Gumbinnen). — Frl. Rosa von Beaulieu-Marconnay mit Hrn. Hauptmann Gustav Hoppenstedt (Oldenburg). — Frl. Elisabeth von Gottberg mit Hrn. Prem.-Lieut. Wilhelm von Goßler (Königsberg i. Pr.).

Verehelicht: Hr. Sek.-Lieut. und Adjutant Oskar von Strombeck mit Frl. Helene Mushack (Berlin).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Prediger Krüger (Berlin). — Hrn. Major a. D. Hans von Rohr (Haus Demmin). — Hrn. Superintendent Meyer (Baruth). — Hrn. Hermann Freiherr von Kap-herr (Dresden).

Verschiedenen auswärtigen Zeitungen entnommen:

Verlobt: Frl. Anna Schnicke mit Hrn. Emil Hahn (Chemnitz). — Frl. Louise Bachmann mit Hrn. Dr. jur. Theod. Welschof (Bielefeld). — Frl. Adele Barnstorf mit Hrn. Oekonomen Aug. Johns (Eilum-Immendorf).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Cultur-Ingenieur Ernst Schlemmer (Königsberg). — Hrn. Seminardirektor Keetmann (Uetersen). — Hrn. Pfarrer Eduard Lempp (Oberiflingen). — Hrn. H. von Wobeser (Hamburg). — Eine Tochter: Hrn. Joh. Alfr. Erckens (Burtscheid). — Hrn. Friedr. Bremer (Altena i. Westf.).

Gestorben: Hr. Ingenieur Kurt Bandow (Goldap). — Frau Rechnungsrath Biegel, geb. Jochem (Kassel). — Hr. Professor a. D. Zorer (Ellwange). — Frau Prediger Auguste Stobov, geb. Thilo (Königsberg). — Hr. Rittergutspächter Ernst Rusche (Löffen). — Freifrau Amalie von Rieger, geb. Freiin von Stockhorner (Cannstadt).

Handel und Industrie.

— **Hamburg-Lauenburger Eisenbahn.** Am 17. ds. fand in Hamburg die konstituirende Komitésitzung zwecks Begründung einer Aktiengesellschaft für die Erbauung einer direkten Bahn von Hamburg durch die Vierlande über Geesthacht nach Lauenburg statt. Den Vorsitz führte Herr Gustav Godeffroy; außerdem gehören dem Komité an die Herren Dr. Albert Wolffson in Hamburg, Senator Haack in Lauenburg und Fabrikbesitzer Fr. C Meyer in Geesthacht. Die Kosten der Vorarbeiten sind aufgebracht und sind die schriftlichen Gesuche um Gestattung der Vorarbeiten an die königlich preußische Regierung und an den Hamburgischen Senat abgegangen. Die Bahn soll als Sekundairbahn, jedoch mit normalspuriger Geleisanlage hergestellt werden. Das Bankapital wird sich auf 5 6 Millionen Mark belaufen, welche voraussichtlich durch Stammaktien und eine Prioritätsanleihe werden aufgebracht werden.

— **Hessische Ludwigsbahn.** Nach dem vorliegenden Einnahme-Ausweis ergab im Februar der Güterverkehr ein Minus von 16,892 ℳ, der Personenverkehr ein solches von 8755 ℳ und die Extraordinarien erbrachten 7242 ℳ weniger, so daß insgesammt im Monat Februar ein Ausfall von 32,889 ℳ eingetreten ist. Bis Ende Februar liegt nunmehr das Minus von 30,617 ℳ vor. Auf den garantirten Linien ist im Februar ein Minus von 6468 ℳ und bis Ende Februar ein solches von 15,318 ℳ zu verzeichnen. Die Generalversammlung der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn wird auf den 30. April anberaumt.

— **Dux-Bodenbacher Eisenbahn.** Die Einnahme in der zweiten Woche des März betrug 45,863 fl. oder 2937 fl. weniger als im gleichen Zeitraum 1884.

— **Preußische Bodenkredit-Aktienbank.** Die Bank ist im vorigen Jahre durch die äußeren Verhältnisse nur wenig begünstigt worden, wie die Direktion in dem uns vorliegenden Geschäftsbericht ausführlich darlegt; dennoch weist die Bilanz einen Gewinn von 2,379,497 ℳ (inkl. Vortrag 2,451,497 ℳ) auf, während das Jahr 1883 nur einen Gewinn von 2,150,757 ℳ gebracht hatte. Diese Erhöhung des Gewinnes hat es auch ermöglicht, die Dividende pro 1884 auf 6 pCt. festzusetzen gegen 5½ pCt., welche pro 1883 vertheilt wurden. Neben der höheren Dividende hat die Verwaltung es ermöglicht, das Disagio auf 4proz. Hypothekenbriefe mit 135,700 ℳ vollständig abzuschreiben, dem Reservefonds 240,883 ℳ zuzuführen und außerdem 150,898 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Der Reservefonds erreicht durch die neue Dotirung die beträchtliche Höhe von 2,200,000 ℳ oder von mehr als 7 pCt. des Aktienkapitals. Der Geschäftsbericht behandelt die Verhältnisse des Unternehmens in sehr ausführlicher und klarer Weise, so daß die Besitzer der Aktien ebenso wie die Pfandbriefbesitzer in der Lage sind, sich in vollständigster Weise zu orientiren.

— **Nationalbank für Deutschland.** Ueber den Abschluß gehen uns folgende Mittheilungen zu: Die Abschlußarbeiten sind längst vollendet und würden dem Aufsichtsrathe bereits vorgelegt sein, wenn nicht die Nothwendigkeit vorläge, die zur Durchführung der Kapitalsreduktion erforderlichen Vorbereitungen für diese Sitzung ebenfalls fertig zu stellen. Das Sperrjahr geht aber erst am 19. d. M. zu Ende, und erst nach Ablauf des Sperrjahres können diejenigen Handlungen vorgenommen werden, welche dazu dienen, um die definitive Eintragung der Kapitalsreduktion im Handelsregister zu bewirken. Demgemäß ist die Sitzung des Aufsichtsraths für die letzten Tage des Monats März, die Generalversammlung für die zweite Hälfte des April in Aussicht genommen. Die Abschlußarbeiten ergeben nach Abzug der Abschreibungen mit Ausnahme der Reserven auf das Konsortialkonto einen Reingewinn von ca. 1,400,000 Mark = 7 pCt., und bei Feststellung der Dividende wird es sich lediglich darum handeln, in welchem Grade Reservestellungen auf Konsortialkonto vorgenommen werden sollen.

— **Deutsche Reichsbank.** In der gestern stattgehabten Generalversammlung wurde der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht zur Kenntniß genommen und die Bilanz genehmigt. Die Dividende ist ebenso wie pro 1883 auf 6¼ pCt. festgesetzt worden. Bei den hierauf folgenden Wahlen in den Zentral-Ausschuß wurden die Herren Bankier Theodor Stern (Frankfurt a. M.), Freiherr Albert von Oppenheim (Köln), Geheimer Kommerzienth Eduard Veit von der hiesigen Firma Robert Warschauer u. Co. und Geheimer Kommerzienrath B. Liebermann wiedergewählt. An Stelle der Herren Geheimer Kommerzienrath Fr. Gelpcke und Rentier L. B. Simon wurden die Herren Justizrath Winterfeld, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, sowie Herr Richard Hardt von der Firma Hardt u. Co. in den Zentral-Ausschuß gewählt.

* **Römische Stadtanleihe.** Es ist beschlossen worden, für die Zeichnungen keine generelle Repartition eintreten zu lassen, sondern die einzelnen gezeichneten Beträge je nach der Individualität des Falles zu reduziren. 40 pCt. ist das Höchste, was in einzelnen Fällen bewilligt ist, doch gehen die Reduktionen bis auf 20 pCt. herab.

— **Aktiengesellschaft für Angra Pequenna.** Ueber die hier stattgehabten Besprechungen betreffs Gründung einer Aktiengesellschaft zur Uebernahme der Lüderitzschen Besitzungen entnehmen wir einem längeren Bericht der „B. B. Z." das Folgende: Es müssen in erster Reihe die auf Neu-Guinea bezüglichen Bestrebungen vorweg ausgeschieden werden. Diese ruhen in den Händen der Diskontogesellschaft, welche voraussichtlich auf dieser Basis ein großes Unternehmen ins Leben rufen wird. Bei den Besprechungen in den letzten Tagen hat es sich lediglich um Angra Pequenna gehandelt. Es ist eine Thatsache, daß Herr Lüderitz die Mittel nicht besitzt, um eine Ausbeutung dieses Landes zu bewirken, während man andererseits doch ein großes Gewicht darauf legen muß, gerade dieses Land für Deutschland erhalten und mit deutschem Kapital fruktifizirt zu sehen. Diese Gesichtspunkte gaben den Anlaß, daß die Firma S. Bleichröder ein Zahl angesehener Männer zu einer Berathung zu sich eingeladen hatte. Es nahmen an dieser Versammlung Theil: die Herren Geheimrath Schwabach und Ober-Bürgermeister Weber als Vertreter der Firma Bleichröder, Geheimer Kommerzienrath Veit von der Firma Robert Warschauer, Abgeordneter Dr. Hammacher, Geheimer Regierungsrath Düllberg von der Darmstädter Bank, Präsident Jonas von der Deutschen Bank, Fürst Hatzfeld, Herzog von Ujest und Herr Theodor Stern aus Frankfurt a M.; ihre Betheiligung bei dem Unternehmen zugesagt hatten, aber nicht erschienen waren: Graf Henckel von Donnersmarck sowie Geheimrath v. Hansemann. Es handelte sich zunächst darum, die Summe von 1,200,000 ℳ zusammen zu bringen. Trotzdem die Ansicht ziemlich allgemein vorwaltete, daß das hier anzulegende Geld nicht gerade Aussicht auf eine zufriedenstellende Rente gewähre, so wurde doch der größte Theil der Summe sofort aufgebracht, indem ein Betheiligter z. B. 100,000 ℳ, zwei Andere 50,000 ℳ und sämmtliche Uebrigen 40,000 und 30,000 ℳ zur Verfügung stellten. Es wurde dann beschlossen, das Interesse für die Sache zunächst in weiteren Kreisen wachzurufen, sich auch darüber zu vergewissern, wie die Regierung sich zu dem Unternehmen stellen werde, demnächst die Vorverhandlungen mit Herrn Lüderitz zu einem Abschluß zu bringen und dann sich in kurzer Zeit wieder zu versammeln.

— **Union, Tabacksgesellschaft.** Die ordentliche Generalversammlung, welche ursprünglich auf den 26. März nach Warschau einberufen war, wegen des Widerspruchs der russischen Behörden gegen die Abhaltung dieser Versammlung auf russischem Gebiete aber aufgehoben werden mußte, findet nunmehr am 15. April in Dresden statt.

Berliner Börse.

Ohne daß sich spezielle Ursachen dafür anführen ließen, zeigte die heutige Börse eine unverkennbar festere Tendenz. Eine besondere Anregung konnten weder die vorliegenden politischen Nachrichten, noch die Notirungen der auswärtigen Plätze bieten, aber sie hinderten auch nicht, daß eine etwas freundlichere Beurtheilung der allgemeinen Situation Platz greifen konnte, aus der heraus namentlich ein gewisses Deckungsbedürfniß zur Geltung gelangte. Schon seit einigen Tagen, auch wo im Allgemeinen die Stimmung nichts weniger als freundlich war, hatte sich der Rentenmarkt entschieden gut behauptet, zum Theil auch kleine Besserungen erzielt, und die Spekulation schien heute geneigt, darin ein günstiges Symptom zu erblicken, indem sie sich daran erinnerte, daß von dem Gebiet der Renten, von dem Interesse des Kapitals für diese Anlagewerthe die ganze steigende Bewegung bis zu ihrer Unterbrechung durch die politischen Befürchtungen, ihren Ausgangspunkt genommen hatte. Die Spekulation hofft offenbar jetzt wieder einen ähnlichen Verlauf. Besonders fest war der Schluß auf die Meldung der Londoner Diskontherabsetzung. Deutsche Bahnen waren vielleicht am wenigsten fest, zum Theil entschieden matt, Mecklenburger 194¾—4, ¾ pCt. schlecher, Mainzer 108¼, unverändert, Ostpreußen 99½—¼—½, ¼ pCt., Marienburger 83½ bis 2¼, 2 pCt. schlechter. Dagegen erzielten einzelne österreichische Bahnen namhafte Besserungen. Franzosen 504½—5½, ℳ 1, Lombarden 231½, ℳ ½ besser, Elbethalbahn 309—13—12½, ℳ 5 höher. In den leitenden Banken kam es allmälig zu etwas lebhafteren Umsätzen, Kreditaktien 511½—13½—13, ℳ 3, Diskontogesellschaft 201¾—2¼, ¾ pCt., Deutsche Bank 152¾, ¼ pCt. höher. Für fremde Renten bestand feste Tendenz und entsprechende Nachfrage, neueste Russen bevorzugt, 95¼—½, ¼ pCt., Noten 211½—½, ℳ ¼ besser. Bergwerke sehr still aber behauptet, Laurahütte 100—¼, ¼ pCt., Dortmunder Union 56¾—7½, ¾ pCt. besser.

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169,50 b	Budapest 8 T.	— —
do. 2 M.	168.80 b	do. 2 M.	— —
Brüssel 8 T.	80,75 B	Wien 8 T.	164,80 b
do. 2 M.	80,40 b	do. 2 M.	163,95 b
Skand.Pl. 10T.	112,10 b	Schweiz. Plätze	80,55 bG
Kopenhag. 10T.	112,10 b	Ital.Plätze 10T.	80,35 b
London 8 T.	20,50 5 b	do. 2 M.	80,05 b
do. 3 M.	20,33 5 b	Petersburg 3W.	210,50 b
Paris 8 T.	80,85 bB	do. 3 M.	208,80 b
do. 2 M.	80,45 b	Warschau 8 T.	211,10 b

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	— —
Sovereigns	20,43 G
20-Francs-Stücke	16,19 B
Dollars	— —
Imperials	— —
do. pr. 500 Gramm	— —
Englische Banknoten pr. 1 Liv. Sterl.	— —
Französische Banknoten pr. 100 Fr.	80,90 G
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.	165,20 b
do. Silbergulden do.	— —
Russische Banknoten pr. 100 Rubel	211,50 b

Reichsbankdiskont 5 Prozent, Lombard 6 Prozent.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	100,80 G
do. do.	4	100,00 G
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr.	4½	101,30 G
do. do.	4	98,75 bG
DeutscheGrdkr.-B.3,3a u.b. rckz. 110	5	89,25 G
do. 4 rckz. 110	4½	89,25 G
do. 5 rckz. 100	4	83,80 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfd. 4. 5. 6.	5	105,00 B
do. do.	4½	103,00 bG
do. do.	4	99,90 bG
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe	5	106,40 B
do. do.	4½	101,75 G
do. do.	4	98,25 bG
Henckel v. Donnersmarck-Obl. rz.105	4½	104,25 G
Kaliwerke Aschersleben	5	101,10 G
Krupp'sche Obligationen rckz. 110	5	110,90 B
Meckl. Hyp.-Pfandbr. I. rckz. 125	4½	110,00 G
do. do. rckz. 100	4½	100,80 G
Meininger Hypotheken-Pfandbriefe	4½	100,25 b
do. do.	4	100,00 G
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-Ant.	5	— —
do. Hypotheken-Pfandbriefe	5	100,00 bG
Nürnberger Vereinsbk.-Pfandbriefe	4½	100,40 G
do. do.	4	101,00 G
Pommersche Hyp.-Br. 1. rckz. 120	5	106,75 b
do. do. 2. u. 4. rckz. 110	5	102,40 G
do. do. 2. rckz. 110	4½	99,75 G
do. do. 3. rckz. 100	4½	97,90 G
do. do.	4	96,0 G
Preuß. Bodenkr.-Pfdbr. rckz. 110	5	111.20 b
do. do. Ser. 3 rckz. 100 1882	5	104,50 bG
do. do. „5. 6. rckz. 100 1886	5	101,60 b
do. do. rckz. 115	4½	110,50 G
do. do. rckz. 100	4	99,75 bG
Prß. Centr.-Bkr.-Pfdbr. rckz. 110	5	114,50 G
do. do. rckz. 110	4½	110,60 b
do. do. rckz. 100	5	103,60 b
do. do. rckz. 100	4½	103,00 B
do. do. rckz. 100	4	100,60 b
do. do. Interimsch.	4	100,60 b
do. do. kündbare	4	101,90 G
Prß. Central-Comm.-Obligationen	4	100,70 b
Prß. Hyp.-Akt.-Bk. Ser. 1 rckz. 120	4½	107,25 b
do. do. Ser. 4 rckz. 100	5	— —
do. do. Ser. 5 rckz. 100	5	100,50 B
do. do. Ser. 6 rckz. 110	5	109,00 bG
do. do. Ser. 7 u. 9 rckz. 100	4½	102,00 bG
do. do. Ser. 8 rckz. 100	4	99,50 bG
Prß. Hyp.-V.-Akt.-G. Cert.	4½	102,00 bG
do. do.	4	99,20 bG
Rheinische Hypotheken-Pfandbriefe	4½	102,40 B
do. do.	4	100,75 G
Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe	5	103,50 G
do. do. rückz. 110	4½	107,50 G
do. do.	4	99,20 G
StettinerNat.-Hyp.-Kred.-Gesellsch.	5	100,50 G
do. do. rckz. 110	4½	102,25 bG
do. do. rckz. 110	4	97,10 bG
Süddeutsche Bodenkr.-Pfandbriefe	4	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	4	101,60 G

Fonds und Staatspapiere.

Badische St.-Eisenb.-Anleihe	4	104,00 G
Baierische Anleihe	4	104,10 G
Bremer Anleihe de 1880	4	100,00 G
Großherzoglich Hessische Obligat.	4	104,00 G
Hamburger Staats-Anleihe	4	— —
do. Staats-Rente	3½	88,10 bG
Mecklenburg. Eisenb.-Schuldv.	3½	97,50 b
Reuß. Landes-Sparkasse gar.	4	103,10 G
Sachsen-Altenburg. Landes-Oblig.	4	103,60 G
Sächsische Staats-Anleihe	4	102,60 G
do. Staats-Rente	3	86,30 b
do. landw. Pfandbr.	4	101,75 G
do. do.	4½	— —
Waldeck-Pyrmonter St.-A.	4	102,00 G
Württemberg. Staats-Oblig.	4	105,00 B
Preuß. Prämien-Anleihe von 1855	3½	145,40 B
Kurhess. Präm.-Scheine à 40 Thlr.	—	298,00 B
Badische Prämien-Anleihe de 1867	4	131,80 B
do. 35-Fl.-Loose	—	— —
Baierische Prämien-Anleihe	4	132,40 B
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	—	95,40 G
Cöln-Mindener Präm.-Anth.-Sch.	3½	126,75 G
Dessauer Staats-Prämien-Anleihe	3½	— —
Gothaer Grundkr.-Pr.-Pf. I.	5	97,25 bG
do. do. II. Abth.	5	96,10 G
Hamburger 50-Thlr.-Loose pr. St.	3	194,00 b
Lübecker pr. St.	3½	187,00 b
Meininger 7-Gulden-Loose	—	25,10 b
do. Hypoth.-Präm.-Pfandbr.	4	116,00 b
Oldenburg. 40-Thlr.-Loose pr. St.	3	150 10 G
Raab-Graz (Prämien-Anl.)	4	85.70 b
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,50 b
Preuß. Consolidirte Anleihe	4½	104,25 G
do. do.	4	104,20 b

Staats-Anl. 1868	4	102,10 b
do. 1850,52,53,62	4	102,10 b
St.-Schuld-Sch.	3½	99,90 b
Kurm.Schuldvschr.	3½	99,00 G
Neumärk. do.	3½	99,00 G
Ober-Deichb.Obl.	4	— —
Berl.Stadt-Oblig.	4	102,30 b
do. do.	3½	99,60 G
Breslauer Anleihe	4	102,10 G
Casseler Anleihe	4	102,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	— —
Elberfeld.St.-Obl.	4	— —
EssenerSt.Obl.4.S.	4	102,00 G
Königsb.Stadt-Anl.	4	— —
Ostpr.Prov.-Obl.	4	101,70 bG
Rhein. Pr.-Obl.	4	102,70 G
Westpr. Pr.-Anl.	4	102,00 B
Schldv.d.Brl.Kfm.	4½	102,00 b
Pfandbriefe.		
Berliner	5	111,40 b
do.	4½	105,00 G
do.	4	102,20 B
do.	3½	97,10 b
Landschft. Central	4	102,30 b
do.	3½	97,30 b
Kur- u. Neumärk.	3½	99,00 b
do. neue	3½	97,30 b
Kur- u. Neumärk.	4	102,10 b

Ostpreußische	3½	97,20 b
do.	4	102,10 G
Pommersche	3½	97,30 B
do.	4	101,50 b
do.	4½	— —
Pom.Landes-Cred.	4½	— —
Posensche, neue	4	101,40 G
Sächsische	4	— —
Schles. altlndsch.	3½	98,00 B
do. do.	4	102,25 B
do.lndsch.Lt.A.	3½	97,40 B
do. do. do.	4	101,75 B
do. do. do.	4½	102,30 B
do. do.Lt.C.I.II.	4	101,75 B
do. do. II.	4½	102,30 B
do. do.neue I.II.	4	101,75 B
do. do. do. II.	4½	102,30 B
Schlsw.H.L.Crd.Pf.	4	102,30 B
Westfälische	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	97,20 B
do. do.	4	102,60 B
do. Ser. 1 B.	4	102,40 G
do. Ser. 2	4	102,40 B
Neulandsch. 2. S.	4	102,40 B
Rentenbriefe.		
Hannoversche	4	— —
Hessen-Nassau	4	— —

Kur- u. Neumärk.	4	102,10 G
Lauenburger	4	— —
Pommersche	4	102,00 G
Posensche	4	102,00 G
Preußische	4	102,40 b
Rhein- u. Westfäl.	4	102 60 b
Sächsische	4	102,75 b
Schlesische	4	102,50 b
Schlesw.-Holstein.	4	102 40 B
BukaresterStadt-A.	5	92,60 G
Finnländische Loose		47,60 b
do. St.-Eis.-Anl.	4	99,20 G
Italien. Rente	5	97,75 G
Luxemburger	4	101,80 G
Newyork St.-Anl.	6	129,60 G
do. do.	7	117,30 G
Norwg. Anl. v. 84	4	100,50 G
Oest. Gold-Rente	4	89,40 b
do. Pap.-Rente	4⅕	68 50 G
do. do.	4⅕	68,30 G
do. do.	5	82,00 b
do. Silb.-Rente	4⅕	68,70 bG
do. do. 1/4,1/10		68,60 bG
do. 250 Fl. v. 54	4	114,00 bG
do. Crd.L.100Fl. 58		305,75 b
Oestr.Lott.Anl.v.1860		119,20 bG
do. do. 1864		297,80 B

Oest.Bdner.-Pfdb.	4½	— —
Pester Stadt-Anl.	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	65,70 b
do. Liquid.-Pfd.	4	58,20 b
Römische Stadtanl.	4	96,00 b
Rumänier, große	8	— —
do. mittel u. kleine	8	108,10 b
do. Staats-Obl.	6	104.00 B
do. do. fund.	5	99 80 b
do. do. kleine	5	99,80 b
do. amort.	5	93,40 b
Russ.-Engl. A. v. 1822	5	95,10 b
do. do. v. 1859	3	— —
do. do. v. 1862	5	95,10 b
do. kns. Anl. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	95,40 b
do. do. 1872	5	95 40 b
do. do. 1873	5	95,40 b
do. Anl. v. 1875	4½	88,90 b
do. do. 1877	5	98,75 b
do. do. 1880	4	81 80 b
do. do. 1884	5	95,75 b
do. Gold-R.(Int.)	6	108,75 b
do. Orient-Anl. 1	5	63,40 G
do. do. 2	5	63,90 b
do. do. 3	5	63,75 bG
Russ. Nicol.-Oblig.	4	84 30 G

Russ.-Pol.Schtz.-O.	4	91,70 b
do. Pr.-Anl. v. 64	5	144,90 B
do. do. v. 66	5	138,00 B
do. 5.Anl. b. Stiegl.		— —
do. 6. do.	5	90,10 b
do. Bod.-Cred.	5	93,30 b
do. Cent.-B-Cr.-Pf.	5	87,25 bG
Schwed. Anl. v.75	4½	103,90 G
do. 74 Hyp.-Pfd.	4½	101,80 B
do. 79 do. neue	4½	103,00 B
do. 78 do.	4	97,25 G
do. Städte-Pf.	4½	101,40bG
Serb.Eisnb.Hyp.O.	5	86,25 bG
Serbische Rente	5	85,10 b
Stockh. Stadtanl.	4	96,80 B
Türk.Anl.1865 abgest.		— —
do. do. conv.	1	18,25 bB
do. 400-Fr.-Loose fr.		41,90 b
Türk. Tabacks-Akt.	4	99,25 b
Ungar. Gold-Rente	4	81,70 bB
do. do. kleine	4	81,90 B
do. Gold-Inv.Anl.	5	100,75 G
do. Papier-Rente	5	77,30 bB
do. Loose		224,00bG
do. St.-Eisb.-A.	5	101,10 b
do. Bodenkredit	5½	— —
do. Gold-Pfdbr.	5	— —

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Jülich	5	104,50 G
Brg.-Märk.1.Ser.	4½	104,10 G
do. 2.Ser.	4½	104,10 G
do. 3.Ser.3½ gar.	3½	97,90 b
do. do. Lit. B.	3½	97,90 b
do. do. Lit. C.	3½	97,90 b
do. 4. Ser.	4½	— —
do. 5. Ser.	4½	104,25 G
do. 6. Ser.	4½	106,75 b
do. 7. Ser. cnv.	4½	104,20 G
do. 8. Ser.	4½	104,10 b
do. 9. Ser.	5	103,40 b
do. Aach.-Düss.1.2.	4	— —
do. do. 3. Em.	4½	104,10 G
do. Dortm.-Soest	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	104,00 G
do. Düss.-Elb.-P.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	— —
do. (Ndb.Fr.W.)	4½	104,10 G
do. Ruhr-K.-Gl.2.	4	— —
do. do. 1.3.Ser.	4½	— —
Berlin-Anh.Lit.A.	4½	104,10 G
do. Lit.B.	4½	104,10 G
do. Lit.C.	4½	104,10 G
do. (Oberlaus.)	4½	— —
Berlin-Dresden gr.	4½	104,50 B
Berlin-Görlitz cnv.	4½	104,00 G
do. Lit. B.	4½	104,00 G
do. Lit. C.	4½	104,00 G
Brl.-Hamb.1.2.S.	4	102,30 G
do. 3. S. cv.	4½	104,25 G
Berl.-Pts.-Mgd.A.B.		— —
do. Lit. C. neue	4	— —
do. Lit. D. neue	4½	104,25 B
do. Lit. E.	4½	104,25 B
do. Lit. F.	4½	104,25 B
Berl.-Stett. 2.3.4.S. v. St. gar.	4	103,50 b
Braunschweig	4½	— —
do. 2.	4	— —
Brsl.-Schw.-Freib.D		104,10 G

Brsl.-Schw.-Freib.E.		104,10 G
do. Lit. F.	4½	104,10 G
do. Lit. G.	4½	104,10 G
do. Lit. H.	4½	104,10 G
do. Lit. I.	4½	104,10 G
do. Lit. K.	4½	104,10 G
do. 1876	5	102,75 bB
do. 1879	5	— —
Cöln-Mind.1.Em.	4½	104,10 G
do. 2. Em.	4	— —
do. 3. Em.	4	— —
do. do.	4½	104,10 G
do. 4. Em.	4	103,10 b
do. 5. Em.	4	— —
do. 6. Em.	4½	106,00 G
do. 6B. Em.	4½	104,10 G
do. 7. Em.	4½	104 10 G
D.N.Lloyd (Rst.W.)	4	95,00 G
Halberst.-Blankenb.	4	99,80 bG
Halle-S.-G.vSt.g.	4½	104,00 G
do. Lit. C.	4½	104,00 G
Lübeck-Büchen gar.	4	— —
Märkisch-Posen cv.	4½	— —
Magdeb.-Halberst.	4½	104,10 b
do. von 1865	4½	104,10 b
do. von 1873	4½	104,10 b
Mgdb.-Leipz.Lit.A.	4½	106,50 G
do. Lit.B.	4	103,30 B
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
do. do.	3	87,50 B
Mainz-Ldwh.68,69g.	4	— —
do. 1875, 1876	5	101,80 G
do. 1878 1.u.2.	5	101,80 G
do. 1874 conv.	4	— —
do. 1881	4	— —
Münster-Enschede	4½	— —
Ndrschl.Märk.1.S.	4	102,00 G
do. 2.S.à62½Thl.	4	— —
do. Obl.1.u.2.S.	4	102,00 G
do. 3. Ser.	4	— —
Nrdd.Lloyd(Brem.)	4	99,30 G
Nordh.-Erf. 1.Em.	4½	— —
do.	4	101,50 B

Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B	3½	— —
do. Lit.C.D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. Lit. F.	4½	104,20 bG
do. Lit. G.	4½	104,20 bG
do. Lit. H.	4½	104,20 bG
do. Em.v.1873	4	— —
do. do. 1874	4½	— —
do. do. 1879	4½	105,80 G
do. do. 1880	4½	104,50 G
do. do. 1883		— —
do.(Brg.-Neisse)	4½	— —
do.(Nrdschl.Zwgb.)		— —
do.(Starg.-Pos.)	4	101,80 B
do. do.2.3.Em.	4½	— —
Oels-Gnesen	4½	103,75 b
Ostpr.Südb.A.B.C	4½	— —
Rechte Oderuferb.	4½	104,00 G
do. 2. Ser.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3.E.v.58u.60	4½	104,10 G
do. 3.E.62,64,65	4½	104,10 G
do. 1869,71,73cv.	4½	104,10 G
do. Cöln-Crefeld	4½	— —
Saalbahn gar. cv.	4½	— —
Schleswig-Holst.	4½	— —
Thüringer1.u.3.Ser.	4	— —
do. 2. Ser.	4½	— —
do. 4. Ser.	4½	— —
do. 5. Ser.	4½	— —
do. 6. Ser.	4½	— —
Weimar-Gera	4½	101,20 bB
Werrabahn1.Em.	4½	— —
do.	4	101,25 bG
Aachen-Mastricht	4	100,50 G
Albrechtsbahn	5	82,20 G
Donau-Dampfschiff.		99,60 G
Dux-Bodenbach	5	85,75 bG
Dux-Bodenb. 2.Em.	5	84,50 G
Dux-Bodenb. 3.Em.	5	105,40 G

Franz-Josefbahn	4	75,30 G
Fünfkirchen-Barcs	5	— —
Gal.Carl-Ludw.B.	4½	82,80 G
do. do. v. 82	4½	82,75 B
Gömörer Pfd.	5	102,00 G
Gotthard 2. Ser.	5	101,25 G
do. 3. Ser.	5	103,80 G
do. 4. Ser.	5	106,30 G
do.	4	99,70 b
Kais.Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kaschau-Oderberg	5	82,80 bG
Kronprinz Rudolf	4	72,90 bG
do.(Salzkammergut)	4	97,80 bG
Lemberg-Czernow.	5	83,25 G
do. 2. Em.	5	83,25 G
do. 3. Em.	5	83,25 G
do. 4. Em.	5	83,25 G
Livorno	3	
Mähr.-Schl. Cent.B.		62,70 bG
Oest.Frzös.St.B. alte		402,90 bG
do. von 1874	3	397 50 G
do. Ergänzungsn.	3	397,25 bG
do. do. 1.u.2.	5	106,25 G
do. do. Gold	4	99,80 bB
Oesterr.Nordwestb.	5	85,75 bG
do. Lit.B(Elbeth.)	5	84,75 G
Ostrau-Friedland	5	— —
Pilsen-Priesen	5	73,60 b
Reichenberg-Pard.	5	83,90 G
Schweiz.C.u.NOst.	4½	— —
Süd-Italienische	3	310,50 bG
do. kleine	3	310,50 bG
Südösterr.(Lomb.)	3	313,00 bB
do. neue	3	313,00 B
do. Obligat.	5	104,00 G
Theißbahn	5	— —
Ung.-Gal.Verb.-B.	5	82,50 G
Ung. Nordostbahn	5	81,50 G
Ung. Ostbahn	5	81,20 b
do. 2. Em. gar.	5	101,10 bG
Vorarlberg	4	— —
Baltische	5	97,00 G
Brest-Grajewo	5	97,90 b

Charkow-Asow	5	100,80 G
do. i. £ gar.	5	95,50 G
do. kleine	5	95,90 B
Chark.-Krementsch.	5	99,00 bG
do. i. £	5	95,50 G
do. kleine	5	95,80 G
Gr.Russ.Eisenb.-G.	3	71,80 G
Iwangor.-Dombr.	4½	92,00 b
Jelez-Orel	5	99,30 G
Jelez-Woronesch	5	97,60 b
Koslow-Woronesch	5	99,75 G
do. Obligat.	5	85 60 b
Kursk-Charkow	5	98,20 b
Kursk-Chark.-Asow	5	92,50 bG
Kursk-Kiew	5	102,30bG
Losowo-Sewastopol	5	89,75 b
Mosco-Rjäsan	5	101,80 b
Mosco-Smolensk	5	100,00 G
Orel-Griasy	5	87,00 bB
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Koslow	5	100,60bG
Rjaschk-Morszansk	5	98,70 bG
Rybinsk-Bologove	5	93,00 bG
do. 2. Em.	5	86 30 G
Schuja-Iwanowo	5	99,25 G
Transkaukasische	3	63,80 b
Warschau-Teresopl	5	100,60bG
Warschau-Wien2.E.	5	103,10 G
do. 3. Em.	5	102,90 G
do. 4. Em.	5	103,00 G
do. 5. Em.	5	102 50 G
do. 6. Em.	5	102,70 G
Zarskoe-Selo	5	75,00 B
(N.A.)Brsl.-Wrsch.	5	102,25 b
Buschtiehrader	4½	103,40 b
Chic.-South-W.g.	7	— —
South-Missouri	6	— —
Central-Pacific	6	109,00 G
Oregon-Pacific	6	99,10 G
Raab-Oedenburg	3	68,50 G
SanLouisFrancisco	6	92,30 b
Wladikawkas	4	82,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Divid.	1883	1884	
Aachen-Jülich	5	—	109,40 b
Aachen-Mastrichter	2½	—	59,40 G
Altenburg-Zeitz	10½	—	215,90 b
Berlin-Dresdener	0	0	16,90 G
Crefelder	4⅘	—	109 90 b
Dortm.-Gron.-Ensch	2½	—	61,00 bG
Halle-Sorau-Guben	0	—	53 50 G
Ludwigsh.-Berb.	9	9	215,75 b
Lübeck-Büchen	7½	—	168,50 b
Mainz-Ludwigsh.	4⅕	—	108,20 bG
Marienb.-Mlawka	2	—	82,40 b
Mecklenb.Frdr.-Franz	9⅕	—	194,10 b
Münster-Enschede	0	—	2,70 bG
Nordhausen-Erfurt	0	—	51,00 G
do. abgest.	1	—	54,30 bG
Ostpr. Südbahn	5⅝	—	99.70 b
Stargard-Posener	4½	—	103,30 G
Weimar-Gera	4½	—	36,50 b
do. 2½ conv.	2½	—	32,25 B
Weimar-Gera	0	—	28,60 b
Werrabahn	5	—	83,75 b
Angm.-Schw. St.Pr.	1½	—	42,25 b
Berl.-Dresd. St.-Pr.	—	—	43,50 bG
Bresl.-Warschau	2½	—	68,50 b
Dortm.-Gron.-E.	4½	—	110,70 B
Halle-S.-Guben	5	—	123,75 bG
Marienb.-Mlawka	5	—	115,75 bG
Münster-Enschede	—	—	8,00 G
Nordh.-Erfurter	5	—	111,70 bB
Oberlausitzer	0	—	79,90 bG
Ostpr. Südbahn	5	—	118,60 G
Saalbahn	3½	—	103,00 b
Weimar-Geraer	1½	—	72,50 bG
Dux-Bodenbacher A.	9	—	149,00 G
Dux-Bodenbacher B.	9	—	149,00 G
Albrechtsbahn St.-A.	1½	—	24,50 G
Amsterd.-Rotterd.	8	—	150,50 b
Aussig-Teplitz	14⅘	—	271,75 b
Baltische	3	3	60,10 b
Böhm. Westbahn	7½	—	123.75 G
Buschtehr. Lit. B.	3¾	—	77,30 b
Dux-Bodenbacher	9	—	153,25 G
Elisabeth-Westbahn	5	—	97,80 G
Franz-Joseph-Bahn	5	—	86,50 G
Galiz. Karl-L.-Bahn	7,02	—	110,25 b
Gotthard-Bahn	2½	—	108,60 b
Kaschau-Oderberger	4	—	62,60 G
Kronprinz-Rudolfsb.	5	—	76,60 bG
Kursk-Kiew	10,1	—	163.25 bB
Lüttich-Limburger	0	0	12.00 bG
Oester.-Fr.Staats-B	6⅖	—	504,50 b
do. Lokalbahn	5½	—	74,10 bG
do. Nordwestbahn	4 3/20	—	— —
do. B. Elbethal	5	—	313,00 G
Reichenb.-Pardubitz	3,8	—	62,08 G
Russ. Staatsbahn	7½	—	131,00 bG
Russ. Südwestbahn	—	—	63,40 b
do. Südwestb. große	—	—	63,20 b
Schweizer Centralb.	4	—	92,20 G
do. Nordostb.	0	—	62,50 G
Schweizer Unionbahn	0	—	66,70 b
do. Westbahn	0	—	26,00 bG
Südösterr. (Lomb.)	1⅕	—	— —
Ungar.-Galizische	5	5	73,40 bG
Vorarlberger	5	—	80,10 b
Warschau-Wiener	10	—	217 75 G
Westsizilianische	5⅖	—	87,20 b
(N.A.)Altd.Kolb.Stp	4½	—	103,00 G
Eutin-Lübeck	1	—	47,40 b
Mecklenb.Südb. Stp.	—	—	99,00 bB
Niederwaldbahn	0	—	121,80 G
Raab-Oedenburger	—	—	39,40 bG
Saalbahn	—	—	61,00 [illegible]

Verstaatlichte Eisenbahnen.

Altona-Kieler St.-A.	9⅕	— —
Berlin-Hamburg. St.-A.	16½	— —
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	117,00 bG
Magd.-Halbst.B.St.-Pr.	3½	— —
Niederschl.-Märk.	4	101,50 G
Oberschl.Lit.A.C.D.E.	10½	— —
do. Lit. B.	10½	— —

Bank-Aktien.

	1883	1884	
Aach. Disk.-Gesellsch.	7	7	110,30 G
Allg. D.Handels-Ges.	7	—	76,00 B
Amsterdamer Bank	7½	—	125,50 B
Antwerp.Central-Bk.	4	—	108,50 G
Badische Bank	5½	5	— —
Bk. f.Rheinl.u.Westf.	2½	—	— —
do. conv.	4½	5	90,90 bG
B.f.Spr.u.Pr.(Wr.)	4	—	67,25 bB
Barmer Bank-Verein	6	—	103,60 G
Bergisch-Märk.	7½	7½	119.75 B
Berliner Kassen-Ver.	5½	5½	130,00 b
do. Handels-Ges.	7	9	151 50 bG
do. Makler-Ver.	6¾	8½	109 90 bG
do. Prod.u.Hand.	5½	4	86,50 bG
Börsen-Comm. volle	6	9½	105.20 G
Börsen-Handels-Ver.	10	11½	137,75 B
Braunschweigische	5	4¾	98.50 B
do. Creditbank	6	6	105.50 bB
do. Hypotheken	4½	4	79.00 bG
Bremer	4,8	4,8	107,20 G
Breslauer Disk.-Bk.	5	5	87.10 G
Bresl. Wechslerbank	5½	5⅝	97 10 G
Brüsseler	6	—	108,50 G
Coburger Credit	3	0	71,55 G
Cölner Wechslerbank	5½	5½	93,30 G
Danziger Priv.-Bank	9	8	122,50 bG
Darmstädter	8½	—	146,50 bG
do. Zettelbk.	5½	4¾	110,60 G
Dessauer Credit, neue	5	—	105,50 bB
do. Landesbank	7	8	126,00 G
Deutsche Bank	9	9	152,60 b
do. Eff.-u.W.-Bk.	9	—	123,00 B
do. Genossenschftsb.	7½	8	134,00 G
do. Hypothekenb. 60	5	—	92,00 G
do. Nationalbank	5	4½	96,10 G
Discont.-Commanb.	10½	11	202,50 b
Dresdener Bank	8	7½	124,00 G
Effekt.-Makler-B. 50	7	8	105 00 bB
Essener Credit	6	6	102,00 B
Geraer	5	5	91,90 G
do. Credit	5½	5½	92,50 bB
Getreide-Mklr.-B. 50	10	10	110,80 G
Gothaer Zettelbank	6	5½	115,50 bB
do. Grundkredit	0	0	41,00 bB
do. do. neue 40	0	0	72,00 bB
Hamb. Comm.-Bank	6¾	6½	122,50 B
do. Hyp.-B. 60%	6	6	101,25 G
Hannöversche	5½	5½	113,25 b
Königsb. Vereinsbank	6	5½	— —
Landwirthschaftl. Bk.	4	4½	81,00 B
Leipziger Credit	10	9½	175,20 B
do. Disconto	7	6	107,00 bG
Lüb. Comm.-Bk.	5½	5½	102,10 bG
Luxemburger Credit	7	7½	137,00 B
Magdebg. Bk.-Ver.	6	6	106,60 G
do. Pr.-Bank.	5 1/12	4,9	108,50 G
Maklerbank	9	12	126,75 G
Mecklenbg. Hyp.-Bk.	6	6½	102,50 G
Meininger Credit	5½	—	93,90 G
do. Hyp.-Bk. 40	4¾	—	91,25 G
Nationalbank f.D. 50	5½	—	89,75 b
Niederlausitzer Bank	5½	5½	— —
Norddeutsche	8½	8	154,75 G
Nordd. Grundkr.-Bk.	0	—	45,25 b
Oberlausitzer	6	6	102,25 B
Oesterr. Credit	8¾	9⅜	— —
Oldenbg. Sparbank	7	9	153,00 G
Osnabrücker	7	7	— —
Ostfriesische 60%	6	6	— —
Petersb. Discontobk.	14	—	147,70 bG
do. Internat.	11½	—	108,25 G
Pomm.Hyp.-Akt.-Bk.	0	—	48,60 bG
Posener Prov.	6½	6½	— —
Pr. Bod.-Crdt.-Bank	5½	6	104 60 bB
Pr.Cntr.-Bd.-Crd.40	8¾	—	127,30 bG
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	5	4	86,00 bG
Pr. Hyp.-Vers. 25%	5	—	93,50 G
Pr. Immob.-B. 80%	7	7	109,50 bB
Reichsbank	6½	—	144.40 bG
Rostocker	5½	—	92 00 b
Russ.B. f. ausw.Hndl.	9	—	83,75 bG
Sächsische	5½	5¼	117,40 b
A. Schaaffh. B.-Ver.	4	4	91.00 bG
Schles. Bank-Verein	5½	—	102,80 G
Südd. Boden-Cr. 80	6	6½	137,50 bG
Ungarische Credit	9½	10½	— —
Vereinsb. (Hamb.) 40	7	7½	119,50 G
Warschauer Commerz	9⅖	—	83,25 G
Weimarische	5	—	80,50 G
Wiener Bank-Verein	6	7	— —
Württembg. B.-Bank	7	—	121,60 G
(N.A.) Anglo-Deutsch	4	4	—
Chemnitzer Bank	0	5	95,00 B
Dän. Landm.-Oblig.	—	—	106,00 B
Kieler Bank	10	9	— —
Kwilecki	5	—	65,25 B
Lübecker Bank	5½	5½	101,00 B
Mecklenburg. Bank	6⅖	—	— —
Schwarzb. Landes-B.	6	6¼	— —
Vereinsbank	11	—	112,50 b
Westfälische	6	6	104,50 B

Industrie-Papiere.

	1883	1884	
Aktienges.f.Anilinfab.	12	—	127,00 bB
do. Oblig. rckz. 105	5	5	105,10 G
Bauges. a. kl. Thierg.	5	—	108,75 G
B. A. Omnibus-Ges.	9½	10	187,50 G
Berl. Brauerei Tivoli	6	—	127,50 bB
do. do. Unions	—	—	102,25 G
do. do. Böhm.B.	9	10	200,00 B
do. Maschinenbau	16	—	280,30 G
Bochumer Bergw. A.	0	—	57,10 G
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahl	10	—	143,00 bG
do. Obligat.	5	5	107,75 G
Cölner Bergwerk	7	5	106,00 G
Commerner Bergw.	0	—	— —
do. conv.	0	—	— —
Dessauer Gas	13	13	195,75 b
do. Oblig.	4½	4½	107,00 bB
DeutscheBaugesellsch.	—	—	— —
do. volle	1¾	0	88,10 bG
Donnersmarckhütte	3½	—	47,60 bG
Dortmund. Union B.	—	—	— —
do. Stamm-Prior.	1	—	57,50 bG
do. Part.-O.110rz.	5	5	105,90 b
Gelsenkirchen	7	6	109,00 bG
Georg-Marienhütte	—	—	54,00 B
do. do. St.-Pr.	—	—	84,00 B
Görlitz. Eisenbhnbed.	12	—	141,10 G
Gr. Berl. Pferdebahn	9¾	10½	219,10 b
do. do. Obl.	4	4	100,80 bG
Hannöv. Masch.-Fab.	0	—	7,50 B
do. do. conv.	—	—	— —
Harb.-Wien Gummi	17½	—	231,75 bB
Harkort Bergbau	4	—	69,50 bB
Harpener Bergbau	0	—	— —
Hartmann Masch.-F.	9	—	136,25 G
Hibernia u. Shamrock	6	6	94,25 bB
Hörder Hütten conv.	0	—	59,75 b
Königin-Marienhütte	2	—	45,50 G
Kramsta Part.-Oblig.	5	5	102.00 G
Lauchhammer	2½	—	62,75 G
do. conv.	2½	—	84.00 G
Laurahütte	4½	—	100,25 bG
Louise Tiefbau	2	—	39,10 bG
Nordd. Lloyd	10	—	115,20 B
Oberschl.Eisenb.-Bed	3	—	48,50 B
Passage	2¾	—	— —
do. conv.	2¾	—	59,50 b
do. Part.-Oblig.	4½	4½	99,25 bG
Phönix-Bergwerk A.	3½	—	74,75 G
do. Lit. B.	0	—	25,25 B
Rhein-Nassau-Bergw	2	—	43,25 G
Russ. Naphta	—	—	98,75 b
Schalker Gruben	—	—	99,00 G
Schering.Chem.Fabr.	12	15	230,75 G
Schles. Bergbau-Ges.	6	—	103,75 G
do. Stamm-Pr.	6	—	111,00 G
do. Part.-Oblig.	5	5	106,25 b
Stolberger Zink	0	—	17,75 B
do. Stamm-Pr	4	—	— —
Westf. Draht-Ind.	5	—	78,50 bB
Wilhelmshütte	0	—	43,90 G
Zoolog. Garten-Obl.	5	5	104,00 B
(N. A.) Aachen-Höng.	0	—	29,30 G
Adler-Brauerei	0	—	57,50 b
Ahrens Brauerei	—	—	88,50 b
Allg. Häuserbau-Ges.	0	0	58,50 bG
Anhalter Kohlen	10	11	146,75 bG
Baumwoll-Kompag	10	—	128,10 G
Bazar	8½	—	163,50 bG
Berliner Aquarium	4	2⅖	68,50 bG
do. Bock-Brauerei	4	—	103,25 bG
do. Br. Friedrhain	—	—	— —
do. Br. Schöneberg	—	—	88,00 b
do. Centralheizung	8	—	128,00 bG
do. Cichorienfabrik	6	5½	104,00 bG
do. Holz-Comptoir	6	—	88,25 bG
do. Immobilien	4½	—	84,00 G
do. Kingr.Schwendy	1½	4	84 00 G
do. Neustadt Oblig.	5	5	97 25 G
do. Pferdebahn-Ges.	4	—	114,10 bG
do. Verlag u. Druck	—	—	— —
do. Viehmarkt	0	0	18,00 b
Berlin-Charlott.Bau	0	—	116,10 bG
Bielef. Sp. Vorwärts	9	—	127,50 bG
Birkenwerder	0	0	32,10 B
Bismarckhütte	8	—	109,75 G
Borussia Bergwerk	6	—	— —
Brauerei Königstadt	4½	—	120,50 b
Brauer.Friedrichshöh	25	—	421,00 b
Brauerei Schultheiß	10	—	214,00 B
Br.Schultheiß Prior.	5	5	107,25 B
Braunschw. Kohlenw.	1½	—	32,00 bG
Braunschw. Jute	20	—	174,00 G
do. Straßenbahn	4	—	95,75 G
Bresl. Waggonfabr.	11	8½	134 50 G
do. Wagenb.A.Hoffm.	11	4½	102,00 bG
do. Straßenbahn	6½	6½	140,75 G
Buderus Eisen.Obl.5	—	5	103,25 B
Centr.-Baz. f. Fuhrw.	2½	—	50,75 G
Chemn. Werkzgmasch.	5½	—	94,00 bG
City-Baugesellschaft	0	—	22,75 B
Continental-Pferdeb.	4	4½	106,00 bB
Cröllwitzer Papier	18	—	218,50 G
Dankberg Obligation.	6	6	87,10 G
Deutsch. Asphalt-Ges	3¾	1	— —
Donnersmarckh.Oblg.	5	5	100,80 G
Eckert Maschinenbau	9	—	134,00 B
Egestorff Saline	6⅔	—	110,00 G
Elberfeld.Farbenfabr.	8	—	117,00 bG
Erdmannsdorf. Spin.	6½	—	— —
do. conv.	6½	—	96,00 bG
do. Oblig.	5	5	102,50 G
GermaniaSchb.StP.	—	—	88,75 bG
do. Oblig.	6	6	100,60 bG
Görlitzer Maschinenb.	0	—	85,00 b
Greppiner Werke	4½	—	— —
Gummifb. Fonrobert	3	4½	104,00 bG
do. Voigt u. Winde	14	14	186,00 G
do. Volpi u. Schlüter	6½	9	139,00 bG
Hamb. Straßenbahn	4⅕	—	118,50 bG
Hann. Masch.St.-Pr.	4	—	74 25 G
Harkort Bergb.-Obl.	5	5	99,00 G
Heinrichshall	9	—	143,10 bG
Hess.-Rhein. Oblig.	6	—	— —
Köhlmann Stärkez.	—	—	205,50 B
Karlsruher Pferdeb.	9	—	130,00 B
Königsb. Pferdebahn	4	—	72,50 G
Körbisdorf	11	—	97,40 b
Leopoldshall	6	—	97,10 G
do. Stamm-Pr.	6	—	— —
Lichterfelder Bau-B	0	0	41,80 G
Löwe u. Co.Kom.-Ges.	10	10	210,50 bG
Magdeburg. Baubank	8½	8	119,00 G
Magdeburger Gas	8½	8½	141,00 B
Magdeb.Straßenbhn.	10	9	190,00 B
Marienhütte	0	—	38,25 bG
Mechernich.Bergwerk	15	—	155,00 G
Mende u. Schwerte	0	—	32,50 bG
Nähm. Frist. u.Roßm.	4	—	89,60 bG
do. Oblig.	5	5	101,50 bG
Neuß'sche Wagenbau	1½	—	39,00 B
Nolte Gas-Gesellsch.	6½	—	116,00 bB
Nordd. Lloyd Oblig.	4	4	99,30 G
Nordd. Eiswerke	1½	½	63,25 bG
Nürnberger Brauerei	—	—	88,00 G
Oelheimer Petr.-Ind.	—	—	42,00 bG
Oranienb. chem. Fabr.	5	6½	102,75 G
do. do. St.-Pr.	5	6½	101,75 G
Pappenfabrik	4	—	69,00 bG
Pluto	0	—	47,10 G
Pommersche Maschin.	0	6	71,90 b
Posener Sprit-Ges.	5½	—	79,25 G
Potsd. Straßenbahn	0	0	43,20 b
Rathenow. opt. Ind.	3	—	78 00 bG
Ravensberger Spinn.	11	—	147.25 bG
Sächsische Nähfäden	0	—	44,00 G
Schaaf Feilenhauerei	0	—	47 75 bG
Schles. Leinen-Ind.	8	—	132,25 G
Sentker, Werkzg.-M.	0	—	85 25 bG
Solbrig	4	—	111,25 bG
Spinn u. S. Bronze	7	—	116,00 bB
Stadtberger Hütte	—	—	51,00 B
Steinsalzb.Inowrazl.	2½	—	39,00 bB
Stettin-Bred.Cemnt.	—	—	134,00 bG
Stettin. Straßenbhn.	2	2	66,75 B
Stobwasser, Lampenf.	4	—	82,30 G
Stralsunder Spielk.	2½	—	50,90 B
Tapetenfabrik	6½	—	115,20 G
Vereinsbrauerei	1	—	43,00 bG
ViktoriahütteSt.-Pr.	—	—	19,10 bG
Weißbier Gericke	6½	—	— —
do. Bolle	—	—	47,25 bB
do. Landré	8	—	155,75 b
Westeregeln Alk.Ob. 5	—	5	101,60 G
Westfälische Union	0	—	— —
do. Prioritäten	8	—	94,75 b

Redakteur: Pindter in Berlin. Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin, 48. SW., Wilhelmstr. 32.